

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker

Dreiring-Lobeck & Co

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.

per Tafel 50 St.

Anzeigen-Zarif

Einmalige Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags mit Ausnahme des 1. und 2. Juli 11 bis 1/2 Uhr. Die einseitige Anzeigen (ca. 8 Zeilen) 25 St. Familien-Anzeigen aus Dresden 20 St.; Ortsanzeigen auf der Prospektseite 30 St.; die anderseitige Seite a. Zeile 60 St. — In Sonntags nachmittags 10 St. — Feiernoten: die einseitige Seite 20 St., auf Prospektseite 40 St. Familien-Anzeigen a. Texten bis 10 Zeilen 25 St. — Sonntags-Anzeigen mit großem Anzeigensatz. — Jedes Blatt kostet 10 St.

Bergschilde

entwerfen, für Fabriken, Bergwerke, Eisenbahnen, etc. — in jeder Gattung, in jeder Größe, in jeder Farbe, in jeder Ausführung. — Preis nach Maßgabe der Ausführung.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Wer sein Heim nach künstlerisch. Grundrissen individuell ausstatten will, wende sich an die

Raumkunst

Dresden-A., Victoriastraße 5/7.

Einrichtungen für Schlösser, Villen, Sanatorien, Hotels, Mietwohnungen etc. — Brautausstattungen v. 2500 M. an.

Königl. Preuss. Staatsmedaille I. Silber.

Bon Jour mit Goldmündstück. . . . 3 1/2 St.

Kriegsschule do. . . . 4 St.

Luftschiffer do. . . . 5 St.

Kronprinz Wilhelm m. versch. Mündstück. 6 1/2 St.

Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7.
Kairo — Brüssel — London E. G. — Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Was brauche ich aus der Apotheke für meine Reise?

Löwen-Apotheke, Dresden-A., Altmarkt.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.** Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.

Hermann Pörschel

Scheffelstrasse 19/21 (Kleines Rauchhaus).

Handschuhe Altmarkt 8 Handschuhe

Spezial-Geschäft — Gebirgs- u. Wohnhaute — für Handschuhe

Für eilige Leser.

Ratmäßige Bitterung: Wörmer, aber noch veränderlich.

Der Papst hat das Handschreiben des Königs von Sachsen in Sachen der Porromäus-Enzuzifika mit einem Gegenhandschreiben beantwortet, worin er u. a. erklärt, daß er niemals eine Beilegung der deutschen Protestanten beabsichtigt habe, und daß er die Mißverständnisse durch die Nichtveröffentlichung der Enzuzifika bereits beseitigt habe.

Der Erzbischof Fasola von Kalfova (Ungarn) hat am Sonntag in seiner Diözese die Porromäus-Enzuzifika verkündet lassen.

Das sächsische Submissionsamt, dessen Hauptgeschäftsstelle sich in Leipzig befindet, wird in nächster Zeit seine erste Geschäftsstelle in Dresden einrichten.

Der Herzog von Westminster kürzte auf der Meere von Godes mit einem Sudroplan ins Wasser; er wurde in die See hinausgeritten und ging unter, konnte aber sichtlich noch gerettet werden.

Demnach soll ein Flug über die Alpen im Aeroplan erfolgen, für den ein Preis von 300 000 Francs von der italienischen Anstalt Gesellschaft gestiftet worden ist.

Aus Pillau kommt die Meldung, daß weilich der Federat-Tonne ein großer Dampfer gesunken ist. Die ganze Bezeichnung gilt als verloren.

weigert hatte, der 18. Januar 1871 uns ein solches beehrte, jenes Ideal auch der alten Ader, was tat da die moderne Demokratie? Sie stimmte

1870 gegen die Reichsverfassung, nachdem sie 1867 bereits gegen die norddeutsche Bundesverfassung gestimmt hatte.

Jur die politische Kurzschichtigkeit des Freisinn zeigt u. a. deren Abstimmung

1870 gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen. (Dabei mag als Kuriosum erwähnt werden, daß die freisinnige Deputation Berlins, der jetzige Ehrenbürger und Abgeordnete Dr. Vangerhaus, gegen die Berliner Stadtbahn 1878 unter der Begründung stimmte, „er sei nicht in der Lage, der Regierung zuzutragen, daß sie ein so wichtiges Werk zweckmäßig zu Ende führe“.)

Selbstredend ist unsere Demokratie wie eine Gegnerin der Flotte, so auch der Kolonialpolitik. Käme es auf diese Leute an, so würden wir keine einzige Kolonie besitzen und nirgends würde sich die deutsche Kriegslage zeigen; so hat denn die Demokratie gegen sämtliche kolonialen Forderungen und gegen sämtliche Subventionen der Postdampfer gestimmt.

Was nun die innere Politik betrifft, so zeigte sich die demokratische Partei weder fortschrittlich noch freisinnig, denn sie verwarf

1870 das einheitliche Strafgesetzbuch
1872 das Militärstrafgesetzbuch,
1876 das Gerichtsverfassungsgesetz,
„ die Strafprozessordnung,
„ die Zivilprozessordnung,
„ die Konkursordnung.

1888 den Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen über landesverwärtliche Pläne,
1880 das Buchergesetz,
1882 den Zollanschluss von Hamburg, der dem Reiche so dienlich war und einen großartigen Aufschwung unseres eriten Seehafens zur Folge hatte.

1888 die fünfjährigen Legislaturperioden, die so wohlthätig das viele Wahlen etwas einschränken,
1893 das Gesetz gegen Vieh- und Sachwucher,
1896 das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb,
1897 die Handwerksvorlage.

Als Probe ihres Hebelwollens gegen den Handwerkerstand stimmte sie

1881 gegen die Kräftigung des freien Innungsweins,
1896 gegen die Novelle zur Gewerbeordnung, sowie
1897 gegen deren Abänderung,
1898 gegen das Börsengesetz

wie sie überhaupt aus erklärlichen Gründen gegen alles ist, was der Börse unbecuem sein könnte.

Die Sozialdemokratie wird von der bürgerlichen Demokratie zwar bekämpft, da für diese im sozialdemokratischen Zukunftsstaat kein Platz sein würde, aber diese Bekämpfung ist nur eine theoretische; tatsächlich fördert sie die Umzugsparthei nach Kräften, ist ihr eigentlicher Nährboden, die beste Vorstufe, wie ein einem schwarz treifenden Weile veraleichbares Wort Bismarcks sie bezeichnete. In allen großen Städten, in denen die Demokratie herrscht, ist diese von der Sozialdemokratie abgelehnt worden.

Da der Freisinn Eugen Richterscher Ordnung aber eben so wie die Sozialdemokratie von der Unzufriedenheit der Massen lebt, so hat sich dieselbe auch der sozialen Verbesserung, die aus dem eigenen Willen Wilhelm des Großen hervorgegangen ist, entgegengesetzt; er stimmte demnach

1883 gegen die Krankenversicherung der Arbeiter,
1884 gegen die Unfallversicherung der Arbeiter,
1889 gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Von dem Gedeihen der Landwirtschaft, von der physischen Kraft der Landbevölkerung und vor allem von dem durch Sitte und Herkommen gefestigten und beharrlichen Sinn eines durch viele Generationen auf erblichem Grund und Boden arbeitenden Bauernstandes hängt die dauernde Wohlfahrt unseres Landes ab. Die Demokratie aber ist die größte Gegnerin der Landwirtschaft, ihr gegenüber läßt sie vollständig die Lehre des Wandertums gelten, d. h. man soll die Dinge gehen lassen. Das naturgemäße Richtige würde sich dann von selbst ergeben, und wenn der Schwache vom Starke verdrängt wird, so hat er es eben nicht anders verdient, während nach nationalen Grundrissen der Staat den Schwachen schützen soll.

Die bürgerliche Demokratie hat daher stets gegen jeden Schutz für unser Getreide gestimmt und auch

1887 und 1896 gegen die Reform der Branntweinsteuer, bei der es galt, die namentlich für die Gegend mit leichtem Boden unentbehrlichen kleinen landwirtschaftlichen Brennereien gegen die großen gewerblichen zu schützen,
1887 gegen die Reform der Zuckersteuer,
1896 gegen das Margarinegesetz, das den Täuschungen ein Ende machen sollte, die im Handel mit diesem Fabrikat getrieben wurden.

Dieses keineswegs vollständige, aber immerhin ausreichende Sündenregister unserer bürgerlichen Demokratie kennzeichnet deren Ziele. Man sieht, wie der sogenannte Freisinn wirkt, wie die Partei gegen alles gestimmt hat, was der Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes frommt, und ebenso gegen alles, was zum Schutze der nationalen Arbeit und der Arbeiter dient.

Wenn es nach dieser Demokratie gegangen wäre, hätten wir weder eine Reichsverfassung, noch Reichsflotte, weder Arbeiterversicherungsgesetze, noch Niedergerichte, und würden im Mate der Völker eine lächerliche Rolle spielen. Die bürgerliche Demokratie hat sich eben in ihrem harren, unfruchtbareren Dogmatismus vollständig unfähig erwiesen, den wirklichen Bedürfnissen des Reiches und des Volkes Rechnung zu tragen.

Diesem von den Nationalliberalen dem Freisinn vorgehaltenen Sündenregister fügen wir, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, noch folgendes bei:

Der Freisinn hat in seiner großen Mehrheit 1895 im Reichstag dem Fürken Bismarck einen Glückwunsch zum 80. Geburtstag abgelehnt!!!

Er hat weiter gestimmt:

1900 gegen die Erhöhung der Vorkriegsteuer,
1902 gegen die Champagner-Steuer,
1905 gegen die notwendige Verstärkung der Armee,
1905 gegen die Bekämpfung der Wetteu bei Pferde-Rennen,
1906 gegen das Schuldentilgungsgesetz,
„ gegen die Staffeln der Brauener zur Schonung der kleineren Betriebe,
1906 gegen die Lantiemeister der Aufsichtsräte.

Im preussischen Abgeordnetenhause hat der Freisinn sämtliche Vorlagen zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken gegen die polnische Gefahr abgelehnt!!!

Er hat dort ferner gestimmt:

1891 gegen die Einkommensteuerreform (Verbreitung der Kleinen, härtere Veranziehung der Großen),
1893 gegen die Kommunalsteuer-Reform,
1900 gegen die Bekämpfung der Warenhäuser durch die Gemeinden,
1906 gegen die Bekämpfung der Konsumvereine und der Genossenschaften m. b. H.

Wenn man das alles erwägt, wenn man beachtet, wie die großen nationalen und wirtschaftspolitischen Fragen gemeinsam von Konservativen und Nationalliberalen gegen den Freisinn gelöst worden sind, wie der Freisinn jetzt wieder die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen unterstützt, so kann man nur sagen, die Nationalliberalen vertugnen ihre Vergangenheit, ihre Tradition, wenn sie mit dem Freisinn sich verbrüderu und seiner Freundschaft Opfer bringen. Wie können sie dann noch mit Recht behaupten, sie ständen auf dem Boden der nationalen Bismarckschen Wirtschaftspolitik und der entschiedenen Bekämpfung der Sozialdemokratie?

Es ist ja errentlich, wenn sich jetzt nationalliberale Stimmen mehrten, die zur Einigkeit gegen die Sozialdemokratie mahnen. In Dr. Weber gefeilt sich jetzt aus Reichstagsabgeordneter Rührmann, der in der „N. Z.“ schreibt: „Die nationalliberale Partei wird doch nicht vergessen dürfen, daß der schärfste Gegner nicht nur der Rechten, sondern namentlich auch des Liberalismus links steht: die Sozialdemokratie, und daß dieser Gegner über die heutigen Tageskämpfe hinaus, die ihre Erledigung finden müssen, der gemeinsame Gegner aller bürgerlichen Parteien und Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft bleibt, dessen endgültiger Sieg nach einheitlicher Ueberzeugung der Rechten wie der Linken das Ende unserer Kultur zu bedeuten haben würde.“ Es wäre zu wünschen, daß in der Praxis auch entsprechend gehandelt werde.

Freisinn und Nationalliberale.

Bei den Vorbereitungen, welche alle Parteien bereits jetzt für die im nächsten Jahre bevorstehenden Reichstagswahlen treffen, spielen die Beziehungen der Parteien zu einander eine der wichtigsten Rollen, denn nur bei einem Zusammenhänge der Ordnungsparteien ist in Sachsen der Triumph der Sozialdemokratie abzuwenden. Aus diesem Grunde haben die Parteilösungen die ernsteste vaterländische Pflicht, zu prüfen, nach welcher Seite sie in erster Linie Anschluss suchen müssen. Die nationalliberale Partei wird hierbei vor die Frage gestellt sein: heben ihr nach Vergangenheit und den nationalen und wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft die Freisinnigen oder die Konservativen näher? Eine hochbedeutende Erinnerung erleichtert die Bildung des Urteils hierüber.

Am Jahre 1903 stand der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Heinze im 1. sächsischen Wahlkreise als Kandidat zur Wahl. Er war im Kampfe auch mit einem deutsch-freisinnigen Kandidaten.

Der nationalliberale Wahlausschuß hielt damals dem Freisinn folgenden Spiegel vor. Er erließ im sächsischen Wahlkreise folgende Feststellungen gegen den Freisinn:

„Dieser negierende Freisinn oder die bürgerliche Demokratie hat gestimmt:

1862 bis 1896 gegen die Armee-Reorganisationsplan, das eigene Werk Wilhelms I., durch das die deutsche Einheit geschaffen wurde.

1896 nach dem französischen Kriege gegen die Anleihe für Meer und Flotte zur Fortführung der deutschen Politik und gegen die Ergänzung des im letzten Kriege erschöpften Staatsschatzes.

1898 gegen die bleibende Heeresorganisation.

1898 gegen den Fortbestand der Flotte.

1899 gegen die Aufrechterhaltung einer harten Wehrkraft, wobei ist bemerkenswert der klassische Antrag Bismarcks auf einseitige Abrüstung, d. h. der Norddeutsche Bund solle nicht warten, bis durch diplomatische Verhandlungen eine allgemeine Abrüstung erlangt sei, sondern damit selbständig vorgehen. Und zwar geschah dies 1899, als seit dem Venzburger Handel die französischen Rüstungen ganz offen betrieben wurden und dort alles nach Rache für Sedan schrie.“

1871 gegen die Bildung eines Reichskriegschatzes.

1874, 1880, 1887 gegen das Septennat, d. h. gegen die Bewilligung der Seereschätze auf 7 Jahre.

1880 gegen die Ergänzung der Flotte.

1881 gegen den Neubau von Panzern und Avisos.

1883 gegen die Heeresvorlage nebst zweijähriger Dienstzeit.

1898/1900 gegen die Flottenvorlagen.

Wir fragen jeden unbefangenen Menschen, was aus unserer Vaterlande gemorden wäre, wenn bei diesen Gelegenheiten die Demokratie ihren Willen durchgesetzt hätte? Wir glauben, selbst die freisinnigen Philister hätten die Folgen als schrecklich empfunden.

Als nun, obgleich die Demokratie alle Mittel zur Schaffung eines einigen deutschen Vaterlandes ver-

Neueste Drahtmeldungen

Ein Handschreiben des Papstes an den König von Sachsen in Sachen der Porromäus-Enzuzifika.

Berlin. (Priv. Tel.) Die „Post. Ztg.“ läßt sich aus Dresden melden: Der Papst übersandte dem König ein Handschreiben, worin er ihm mitteilt, er habe die deutschen Protestanten nicht beleidigen wollen und habe die in der Enzuzifika enthaltenen Beleidigungen bereits zurückgenommen. — Das Blatt bemerkt hierzu: Die Antwort, die der preussische Gesandte am Vatikan auf seine Vorstellungen erhalten hat, war bekanntlich weder nach Form noch nach Inhalt so einwandfrei, daß sie hätte befriedigen können. Es ist daher schwer verständlich, wie der Papst in seinem Handschreiben an den König von Sachsen sagen kann, er habe die in der Enzuzifika enthaltenen Beleidigungen bereits zurückgenommen. — Die „Tagl. Rundschau“ schreibt: Der Papst hat das Handschreiben des Königs von Sachsen in Sachen der Porromäus-Enzuzifika mit einem Gegenhandschreiben beantwortet, worin er dem König erklärt, daß er niemals eine Beilegung der deutschen Protestanten beabsichtigt habe und daß er die Mißverständnisse durch die Nichtveröffentlichung der Enzuzifika bereits beseitigt habe.

leitet seit auch in der Presse viel besprochen worden. Es wird von Interesse sein, zu hören, daß ähnliche Pläne im Ausland verfolgt werden und schon zu greifbaren Ergebnissen geführt haben. So hat z. B. in Oesterreich die ursprüngliche Absicht, beim 50jährigen Jubiläum des Kaisers eine Industrienausstellung zu veranstalten, schließlich nach mannigfachen Wendungen dazu geführt, daß man ein technisches Museum mit einem in der Planung der Dresdner Unternehmungen fast ganz gleichen Teile bauen wird. Hierfür hat die deutsch-österreichische Industrie 2 Millionen Kronen aufgebracht und 1 1/2 Millionen Kronen stellt das österreichische Handelsministerium zur Verfügung. An der Spitze der mit der Ausführung beauftragten Körperschaften stehen Excellenz Exner und Oberbaurat Erhard. Eine Maschinenausstellung ist ferner daraufhin durch die tschechische Industrie in Prag ins Leben gerufen worden und bereits eröffnet.

— Zum Direktor des städtischen Schlachthofes und Viehhofes ist der städtische Oberarzt und Direktor der Schlachthof- und Fleischschau, Herr E. A. Angermann, vom Rat gewählt worden.

— Errichtung einer Nebenstelle des Submissionsamtes in Dresden. Das am 22. Juni in Dresden gegründete Submissionsamt, dessen Hauptgeschäftsstelle sich in Leipzig befindet, wird in nächster Zeit seine erste Geschäftsstellen in Dresden einrichten. Diese Nebenstelle soll dazu dienen, alle Submissionsangelegenheiten örtlicher Art zu erledigen und auf diese Weise die Hauptgeschäftsstelle zu entlasten. Die Tätigkeit der Dresdner Nebenstelle wird u. a. darin bestehen, bei Submissionsarbeiten den Handwerfern durch geeignete Maßnahmen die Wege zu ebnen; die auf dem Submissionswege vergebenden Arbeiten zu überwachen und schließlich, ob sie dem Ansätze und der Vorfahrt entsprechend zur Ausführung gelangen. Man wird ferner den Angehörigen der Mittelhandwerksvereine beihilflich sein bei Anfertigung aller im gewerblichen Interesse liegenden Schriftstücke (Eingaben an Behörden und dergleichen). Auch sonst barren der Tätigkeit dieser Nebenstelle noch eine Menge ähnlicher Aufgaben. Die Leitung der Dresdner Geschäftsstelle wird in den Händen des Herrn Buchbinder-Obermeisters H. A. Hagen liegen. Die Leiter der Hauptstelle und der Nebenstellen (Chemnitz und Zwickau werden folgen) werden ihren Posten im Ehrenamt ausüben und darauf verzichten, sich an öffentlichen Submissionen zu beteiligen. — Am Freitag voriger Woche fand in Hofen eine Besprechung der Vorstandsmitglieder des Submissionsamtes statt, in der Bericht gegeben wurde von den Verhandlungen mit der Regierung. Es konnte dabei wiederholt mit Genehmigung festgestellt werden, daß das Finanzministerium dem Submissionsamt seine größte Aufmerksamkeit zuwendet und von ihm viel Erforderliches erwartet. Wie wir weiter aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist ein Erlaß an die Beamenschaft bevorstehend, der sich in wohlwollender Weise mit dem Submissionsamt befaßt. Zwei Vertreter des Submissionsamtes hatten in den letzten Tagen eine längere Audienz mit dem zuständigen Herrn Minister.

— Stadtkanzlei. In das Amt des ersten Stellvertreters des Stadtkanzlers rückte der bisherige zweite Assistent, Herr Dr. Bremme, auf. Die durch die Ernennung des Herrn Dr. v. Schröder zum königlichen Bezirksarzt in Hochlitz frei werdende Stelle des dritten Assistenten des Stadtkanzlers wird eingezogen.

— Zum Schutze des George-Währ-Hauses erhebt sich auch die Dresdner Kunstgenossenschaft in einem Proteste ihre Stimme. Die Kunstgenossenschaft hat folgenden Wortlaut: „Das künstlerische Antlitz von Alt-Dresden hat seine bestimmenden Züge durch das achtzehnte Jahrhundert erhalten. So viele der Bau- und Kunstdenkmäler aus der Zeit August des Starken und seiner Nachfolger dem Drängen der Gegenwart und ihren gefeierten Anforderungen des Raumes für Leben, Handel und Verkehr schon zum Opfer gefallen sind; noch immer findet eine Reihe kleinerer Zeugen der Nachwelt von dem feinen Geschmack und der Vornehmheit künstlerischen Denkens jener Epoche. Der Wille, diese kleine Schaar mit allen Mitteln zu erhalten, ist sich die Kunstgenossenschaft Dresdens vor allen anderen stets voll bewußt gewesen. Oft schon hat sie, wenn auch selbst von dem Verlangen nach eigenem, persönlichem Ausdruck für das Empfinden unserer Zeit erfüllt, für den Schutz des tüchtigen Alten ihre Stimme erhoben. Und so tut sie es auch heute, wo wieder ein Rest aus der großen Periode der heimischen Architektur bedroht wird. Das Haus an der Ecke der Seestraße und des Wächters An der Wauer, das seit dem Jahre 1711 Eigentum des Dresdner Ratsherrnmeisters George Währ war, soll abgerissen werden, um dem Neubau eines Automatenrestaurants Platz zu machen. Die Fassade dieses schmalen Hauses zeigt in der Anordnung der Fenster und in der Dekoration durch Antragsarbeiten die ganze Grazie und Wechelsicherheit des beginnenden Dresdner Barockstils. Wären schon diese Werte den Plan zu einer bemerkenswerten Erziehung unter den Schülern jener Zeit, so muß es als Wohnung des Meisters der Dresdner Frauenkirche und doppelt ehrenwürdig sein. Was dies unerreichte Monumentalwerk des protestantischen Kirchenbaues bedeutet, hat die Kunstgeschichte längst mit goldenem Griffel in ihr ewiges Buch geschrieben. Das Haus, in dem sein Schöpfer wohnte und arbeitete, darf nicht der hastigen Spekulation geopfert werden! Darum protestieren wir gegen die Absichten, es zu vernichten, und richten an die maßgebenden Behörden unserer Stadt die ernste und dringende Bitte, dafür zu sorgen, daß dies in doppeltem Sinne wichtige Denkmal heimischer Kunst und Geschichte erhalten wird. Alle aber, die unsere Ueberzeugung teilen, fordern wir auf, diesen Protest durch Mitteilung ihres Namens an uns nachdrücklich zu unterstützen. Künstlerhaus. Die Dresdner Kunstgenossenschaft: G. von Marenburg, 1. Vorst.“

— Die Privil. Vögelschützen-Gesellschaft hat heute ihre Beschlüsse für die Vogelweise verfaßt. In dem Wortlaut heißt es: „Nur wenige Wochen sind es noch, die uns von dem vollstündlichen Feste unserer schönen Stadt Dresden trennen, das nicht nur auf den Einheimischen, sondern auch auf den Fremden schon von jeher eine besondere Anziehungskraft ausgeübt hat. Wenn auch der Charakter des Festes unter dem Wandel der Zeiten manche Aenderung erfahren mußte und dem Festbesucher in diesem Jahre, als eine Folge der Brandkatastrophe vom Jahre 1900, neue Einrichtungen vor Augen treten werden, so hoffen wir doch, daß der Frohsinn zu seinem Rechte und die Festwoche zu einem allseits begünstigten Abschluß kommen wird.“ Am Sonnabend, den 30. Juli, findet, wie schon erwähnt, das Aufziehen des großen Vogels statt, an das sich das Hebe-Fest im Schützenzelt schließt. Am Sonntag beginnt das Damen-Prämientreiben, am Montag wird das Schießen nach dem großen Vogel eröffnet. Das Schießen beginnt am Donnerstag, den 4. August, nachmittags 1/2 Uhr; das Feuerwerk findet am Freitag, abends 9 Uhr, statt. Se. Majestät der König hat von der Einladung der Vögelschützen-Gesellschaft zum Festischen Kenntnis genommen und die Absicht ausgesprochen, die Vogelweise am Freitag, den 5., oder Sonnabend, den 6. August, zu besuchen. Am Sonntag, den 7. August, beschließt die Gilde die Festwoche mit einem Prämientreiben und einem Tanz im Schützenzelt.

— Der Wohnungsgeldzuschuß für die Reichsbeamten wird bekanntlich nach dem Ostklassenverzeichnis des Reichsbesoldungsgesetzes in Dresden nach Ostklasse B entrichtet. Da diese Einreihung der Höhe der Dresdner Mietpreise nicht entspricht, richtete der Rat an den Bundesrat eine Petition um Stellung Dresdens zur Ostklasse A des Wohnungsgeldtarifs.

— Der Sächsischen Sanitätskolonnenzug in Chemnitz nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Am Sonnabend

fand Bearbühnungabend im Kaufmännischen Vereinssaale statt. Der Vorsitzende des dortigen Ortsausschusses, Herr Lehrer W. Wagner, begrüßte die Versammlung. Am Sonntag fand auf dem Schützenplatz zu Chemnitz-Mittendorf Festkostspiel statt. Die Predigt hielt Herr Militärprediger Herr Neumeister in Leipzig. Nach einem strammen Paradeaufzuge gingen die Kolonnen an die ihnen angewiesene Parade, um den, wie angenommen wurde, gegen 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe Chemnitz-Mittendorf eintrifftenden Hilfskolonnen zu empfangen und für die Unterkunft und den Transport der damit ankommenden Bewunderten entsprechende Maßnahmen zu treffen. Es übten insgesamt 18 Sanitätskolonnen, denen die Herren Erziehung Dr. Graf Wirthum v. Eckardt und Generalleutnant von Schmaltz in ihrer Kritik der Übung mit Worten größter Anerkennung für die Herren Ärzte, Stabsarzt Dr. H. Dr. Oering und Assistenzarzt Dr. Clausen, das Zeugnis ausstellten, daß sie gut gearbeitet und sich die größte Zufriedenheit erworben haben. — In Nebenräumen des „Reinpalastes“ war eine Ausstellung der Firma Jungnickel u. Co. errichtet worden. Interesse erregte auch die in einem anderen Zelte untergebrachte Modellsammlung. — Von 4 Uhr nachmittags ab fand im Krüppelpalast eine gefällige Zusammenkunft statt, die vom Landesverein vom Roten Kreuz veranstaltet war.

— Verbandstag dramatischer Vereine Sachsen. In Erdmannsdorf, dem idyllisch am Fuße der Augustenburg gelegenen Orte, der reichen Festschmuck trug, hatten sich die Abgeordneten der sächsischen dramatischen Vereine zum 28. Verbandstag versammelt, um mit diesem zugleich die Bannerweihe des Erdmannsdorfer Vereins zu begehen. An der Spitze des Ehrenpräsidiums für diese feierliche Veranstaltung standen der Kammerherr Hr. v. Könnig und Graf Heinrich v. Neuf. Der Delegierten-Zug, die am Sonnabend nachmittag begann und am Sonntag fortgesetzt wurde, wohnte unter anderen Ehrenvätern auch der Generalsekretär des Evangelischen Bundes Herr Schilbach-Halle bei, der früher in Alöba amtierte und den Beiträgen der dramatischen Vereine ganz besonders Interesse entgegenbringt. Durch Delegierte waren 49 Vereine vertreten. Der Geschäftsbericht ergab ein befriedigendes Bild von der Verbandstätigkeit im verflochtenen Jahre. Der Verband zählt gegenwärtig 52 Vereine mit über 4000 Mitgliedern. Für wohlthätige Zwecke wurden von den Vereinen des Verbandes seit dessen Gründung 86 000 Mark an die Behörden abgeliefert. Die Carolastiftung beträgt gegenwärtig 1900,97 Mark. Da der bisherige Ehrenpräsident Herrmann Kiesel-Chemnitz schwer erkrankt ist, wurde sein Sohn, der bisherige Geschäftsführer des Verbandes Arthur Kiesel, zum 1. Präsidenten gewählt. Die Annahme eines Antrages erregte die Ermächtigung der von den Behörden verlangten Garantien bei Veranstaltung von Wohlthätigkeits-Vorstellungen. Der nächste Verbandstag wird in Zwickau stattfinden, für 1912 ist Rom in Aussicht genommen. Während am Sonnabend ein wohlwollender Kommerz der Teilnehmer des Verbandstages vereinigte, fand am Sonntag Festgottesdienst und nachmittags die Weihe des neuen Banners statt, wobei der Festzug trotz des regnerischen Wetters herrliche Herolde und kostümierte Truppen dramatischen Charakters zählte. Den Schluß bildete Ball in allen Sälen. Für gestern waren Vorstellungen verschiedener Etablissements und Ausläufe vorgesehen.

— 19. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes in Reichenbach i. S. In Reichenbach fand in diesen Tagen das 19. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes statt, zu dem sich trotz des etwas zweifelhaften Wetters zahlreiche Radler aus allen Gegenden des Sachsenlandes eingefunden hatten. Nach der Bannerübergabe an die Stadtbehörde am Sonnabend vormittag fand eine Bundesversammlung statt, an die sich später die Hauptversammlung des Bundes schloß, die vom Vorsitzenden, Herrn Max Bergmann (Leipzig), eröffnet und geleitet wurde. Der Bund hat im Geschäftsjahre 1900/1901 einen Zuwachs von 13 Vereinen zu verzeichnen. Eingeteilt in 38 Bezirke, gehören dem Bunde jetzt insgesamt 6318 Mitglieder an. Aus dem Geschäftsbericht ist weiter hervorzuheben, daß für dieses Geschäftsjahr 12 Wanderfahrten vorgesehen sind, darunter die Dauerfahrt Jittau-Leipzig (204 Kilometer) am 14. August und am Tage vorher die Bergmeierfahrt über 5 Kilometer auf der Strecke Götzen-Graben-Vorkhaus durchs Vogtland (165 Kilometer). Das Vermögen des Bundes befreit sich zurzeit auf rund 100 000 Mk. Der Unterhaltungslohn stehen 2200 Mk. zur Verfügung. Der geschäftsführende Vorstand, an dessen Spitze Bergmann (Leipzig), Vorst. (2. Vorst.), Bauer (Leipzig), Vorst. (3. Vorst.), Beniger (Leipzig), sämtlich in Leipzig, stehen, wurde einstimmig wiedergewählt. Der Antrag des Bezirks Bautzen, zu beschließen, die nächste 19. Bundesversammlung in Bautzen abzuhalten, wurde dem Bezirksrat überwiesen. Beschlossen wurde, für die Ausstellung von Grenzarten den Betrag von 25 Pf. für Porto zu erheben, dagegen wurde die Trennung der Bundes-Geschäftsstelle vom Touren-Fahreramt, die aus Sparmaßregeln durch den Bezirk Dresden beantragt war, nicht gutgeheißen, ebenso gelangte der Antrag des bezirksbezirks, sämtlichen Fahrern bei Bundesmeisterschafts-Wanderfahrten das Startgeld zurückzugeben, wie den Nichtplatzierten, nicht zur Annahme. Das gleiche Schicksal wurde dem weiteren Antrage dieses Bezirks, das Startgeld der Sechsstunden-Tour auf 1 Mk. herabzusetzen, zuteil. Nach wie vor werden 2 Mk. erhoben. Der Antrag betreffs Errichtung einer Sterbefürsorge wird dem Bezirksrat näher beschäftigt. — Wieder Erwarten hatte der Regen Sonntag morgen nachgelassen, und als am Vormittag der Preis- und Blumenlois begann, blieb das Fest so reichliche Raß zur Freude der Radler und der Tausende von Zuschauern ganz aus. Der Morso bot farbenprächtige und originelle Bilder und ging ohne Unfall vorüber. Abends fand ein großes Saalfest statt, bei dem die Reigen- und Kunstmeisterschaften ausgefahren wurden, sowie später Konzert und Ball.

— Die Wohnbewohnung in der hiesigen Brauereischneide ist infolge eines Abkommens gekommen, als von den Vertretern der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer an vergangener Freitag eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist. Danach wird die Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden herabgesetzt, und durchschnittlich tritt für jeden Arbeitnehmer eine Vohnerhöhung von 1 Mark pro Woche ein. Diese Vohnerhöhung erfährt in den nächsten drei Jahren noch je eine Steigerung um 50 Pf., so daß sie nach 4 Jahren etwa 2,50 bis 3 Mark beträgt. Zur weiteren Ausarbeitung eines Tarifes ist eine Kommission eingeleitet, bestehend aus zwei Arbeitgebern, zwei Arbeitnehmern und dem Syndikus.

— Schenkung. Dem Verein der Blinden wurde von Frau Natalie Krebs ein wertvolles Plantino zum Geschenk gemacht, das die hochherzige Spenderin in der Tombola der Wohlthätigkeitsausstellung für Haus und Herd, Schule und Erziehung gewonnen hatte.

— Die „Dresdner Nachrichten“ auf Reisen und in Sommerfrischen. Diejenigen Bezirke der „Dresdner Nachrichten“, die mit Anfang der großen Schulferien ihre Zeitung in die Ferienaufenthaltsorte nachgezogen zu haben wünschen, werden im Interesse einer pünktlichen Zustellung, sowie um einen zu großen Anhang von Ueberweisungsanträgen zu vermeiden, gebeten, die Ueberweisung schon jetzt bewirken zu wollen. Die Ueberweisungsgebühren von 40 Pf., sowie 14 Pf. Bestellgebühren für jeden angefangenen Monat wolle man der Einfachheit halber gleich an unserer Kasse, Markstraße 88, part., zahlen. Für diejenigen, welche die „Dresdner Nachrichten“ täglich auf Reisen zu erhalten wünschen, ihren Aufenthaltsort aber häufig wechseln, sind besondere Reise-Kreuzbanderungen eingerichtet, wofür die Gebühr bei täglicher Beforderung nach jedem Orte im

Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn (bis zu hundert Gramm) monatlich 2 Mk. 50 Pf., nach den Ländern des Weltpostvereins monatlich 4 Mk. 50 Pf. beträgt.

Zum Rücktritt des Erbprinzen Hohenzollern-Langenburg.

Die „N. Pr. Corr.“ erinnert an eine Episode aus der politischen Vergangenheit des Erbprinzen. Der Erbprinz war bekanntlich, nachdem Kolonialdirektor Dr. Zindel sein Amt niedergelegt hatte, zum Leiter der Kolonialverwaltung berufen worden. Kurze Zeit darauf lag dem Reichstage ein Antrag vor, die Stellung des Kolonialdirektors in ein Staatssekretariat mit 4000 Mk. Gehalt und freier Dienstwohnung umzuwandeln. Dieser Antrag wurde unter den vereinigten Anträgen desentrums und der Sozialdemokratie abgelehnt. Am Anschließ hieran schreibt die genannte Korrespondenz: „Dieses Blut hat es gemacht, als sich der Prinz, der sich damals mit seiner ganzen Hingabe in Berlin aufhielt, in Erwartung seiner Erhebung zum Staatssekretär aus der Reichskasse einen recht erheblichen Vorschuß zahlen lassen wollte. Die Sache wurde damals viel besprochen, und der Prinz verschwand mit seinem Rücktritt völlig in der Vertiefung. Ursprünglich hieß es, die Regierung beabsichtige, den Prinzen auf den Posten des Verweisers der Reichsämter oder des Boten in Paris zu berufen. Tatsächlich hat sich die Regierung niemals mit derartigen Absichten getragen, da der Erbprinz für Posten von dieser Bedeutung niemals in Betracht gekommen ist. Was seine spätere Wahl zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages betrifft, so meinten schon damals Persönlichkeiten aus seiner nächsten Umgebung, daß der Prinz besser getan hätte, die Wahl gar nicht erst anzunehmen. Seine geringen geschäftlichen Fähigkeiten könnten nur zu leicht Verlegenheiten schaffen und Situationen herbeiführen, denen der Erbprinz nicht gewachsen sein dürfte. Die Zukunft hat gezeigt, wie berechtigt alle diese Warnungen waren.“ Erwähnt sei noch, daß die Prinzessin von Hohenzollern-Langenburg protestantisch ist, während die Prinzessin von Hohenzollern-Schillingenfürst, aus der der verstorbenen Reichskanzler hervorging, sich zum katholischen Glauben bekennt.

Einem Vertreter des „Berl. Vol.-Anz.“ gegenüber äußerte sich der Führer der Reichskonferenzen, Abg. Freiherr v. Jeditz-Neufürst, über Hohenzollerns Rücktritt in einer Weise, die eine ziemlich scharfe Kritik des Sachverhaltes deutlich durchscheinen läßt: „Es ist zu befürchten, daß der Rücktritt des Erbprinzen von Hohenzollern den Weg nach vertieft wird, den er seinerzeit durch die Uebernahme der Vizepräsidentenstelle zu mildern gewünscht hatte. Es steht zu erwarten, daß diese Erklärung das Signal geben wird zu einem Neuern von rechts und links, und daß ein neues Moment in den Parteiständen geworfen wird. Besonders muß man befürchten, daß die Charakterisierung des Präsidiums, dessen erster Präsident ein Konservativer ist, diese stark vertieft werden wird. Es kommt für die Erklärung des Erbprinzen noch etwas hinzu, das mit dem Reichstage und den Parteien zwar nichts zu tun hat, aber dennoch nicht ohne politische Bedeutung ist. Ich meine den Hinweis auf die Vorromantik-Exzelsion. Hier darf man fragen, was der Kaiser dazu sagen wird. Denn der Erbprinz spielt sich hier als protestantischer Fürst auf, und zwar noch protestantischer als der Kaiser, der sich bei diesem Vorkommnis duldsamer gezeigt hat. Die Absicht des Prinzen, aus dem Präsidium zu scheiden, ist und seit Monaten bereits bekannt. Aber ausgeführt hat er sie, ohne vorher mit der Fraktion sich besprochen und sie von seinem Plane in Kenntnis gesetzt zu haben.“

Deutscher Müllertag.

Am Iloolt-Saale in Hannover trat unter dem Präsidium seines Vorsitzenden Hermann Nordhausen der Deutsche Müllertag, der sich besonders die Interessen der deutschen Kleinmüller angeht, zusammen. In Leipzig ist zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Tagung wohnten Vertreter der Regierung, der Handwerkskammer, der Müllerei-Vereinsgenossenschaft, der Landwirtschaftskammer und des Bundes der Landwirte bei. Nach dem Geschäftsbericht gehörte dem Bunde 50 Zwangsmitglieder, 2 freie Zwangsmitglieder und 4 Vereine an. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 7572. Im Interesse der Mittel- und Kleinmüller wurden Eingaben an das Reichs-Schatzamt wegen Abänderung der Infolge zu starker Härte der russischen Werke entgegneten Mißstände gemacht. Dem Verband ist der Deutsche Müllertag nicht beigetreten, weil, wie es in dem Geschäftsberichte heißt, dieser von Großkaufleuten und Warenhausbesitzern geleitet werde und auf seiner Gründungsversammlung der Großmüllendirektor Artmann die Bestrebungen der Kleinmüller auf Einführung einer Umlaufsteuer als „Fressheit“ und „Unvernunft“ unwiderprochen habe bezeichnen dürfen. Im Anschluß an die Erklärung des Jahres- und Kassendebits sprach kritisch Leipzig über „Umlaufsteuer und Kontingenterung“. Er wies darauf hin, daß der Handelsminister Dr. Schmidt im Reichstage die Erklärung abgegeben habe, daß die Umlaufsteuer für die verbündeten Regierungen unannehmbar sei, daß aber andererseits die Regierung sich bisher mit keinem Worte zu der Frage geäußert habe, was sie zum Schutze der in ihrer Existenz schwer bedrohten mehr als 400 000 deutschen Klein- und Müllertage zu tun gedenke. Die Versammlung stimmte in dieser wichtigen Frage folgender Resolution zu:

„Da die Fortdauer eines übermäßigen Wettbewerbes die Müllereibetriebe in ihrer großen Mehrheit noch immer unrentabel erhält und die weitere Vernichtung Tausender von Mühlen befürchtet ist, da dieser Schaden auch nicht etwa durch technische Verbesserungen oder bezahl. behoben werden kann, so besteht in liegenden Maße die Notwendigkeit, mit gesetzlichen Mitteln die Uebererzeugung von Mehl einzuschränken und die unnütze Uebererzeugung und Vergrößerung der Betriebe zu verhindern. Wir sind einer gesetzlichen Kontingenterung im Prinzip nicht abgeneigt, hatten aber eine solche Angelegenheit der großen Zahl der Müllere (40 000) für eine schwierige Aufgabe und nach den Erfahrungen von maßgebenden Stellen für die nächsten Jahre auch nicht bevorstehend. Aus Grund erneuter Erwägungen erkennen wir daher in der Einführung einer Kontingenterung im Prinzip eine wirksame Mittel zur Verringerung der wirtschaftlichen Notlage in der Müllerei. Es muß von den Bundeskammern gefordert werden, daß sie ihr früheres abweichendes Urteil in dieser Frage rückgängig und den tatsächlichen Bedürfnissen der Müllerei und der Mehrheit der Müllere ihres Vaterlandes Rechnung tragen. Die Hauptversammlung des Deutschen Müllertages beauftragt daher den Vorstand, das Gesetz um Einführung der Umlaufsteuer, die sich auf dem Gebiete der Brauerei vorzüglich bewährt hat, an Bundesrat und Reichstag zu erneuern.“

Wegen die landwirtschaftliche Konkurrenz wandte sich die Hauptversammlung in einer weiteren Resolution, worin es heißt:

„Wir richten an die deutsche Landwirtschaft die dringende Bitte, vom genossenschaftlichen Futterbezug, besonders aber von der genossenschaftlichen und eigenen Schrotterei überall da abzusehen, wo nicht eine dringende Notwendigkeit dafür besteht. Andernfalls wirkt die Selbsthilfe der Landwirte nur nutzlos und schmerzhaft.“

Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Müllereimaschinen und die Generalversammlung der nordwestdeutschen Müllerei-Vereinsgenossenschaften verbunden.

Tagesgeschichte.

17. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ostklassenrentenempfänger. Der Besprechung der Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache die diesjährige (17.) Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ostklassenrentenempfänger

im Deutschen Reich gewidmet, die am Sonntag abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten aus allen Teilen des Reiches im Neuen Haus in Regensburg durch Brähdorf-Dresden eröffnet wurde. In der konstituierenden Versammlung wurden zu Vorsitzenden gewählt: als Vertreter der Arbeitgeber Baumeister Fißinger-Regensburg und als Vertreter der Arbeitnehmer Brandes-Regensburg und Brähdorf-Dresden. Zu Schriftführern wurden bestimmt: Vorberga-Dannover, Sieg-Wehe und Preuß-Damburg. Beschlüsse wurden, der Reichsversicherungsordnung einen vollen Sitzungstag zu widmen. Die Besprechung soll sich lediglich mit den Beschlüssen der Reichstagskommission beschäftigen. Die nächste Jahresversammlung soll 1911 anlässlich der Internationalen Opalene-Ausstellung in Dresden abgehalten werden. Der Vorsitzende Brähdorf-Dresden führte zur Reichsversicherung aus, daß es sich heute um eine der wichtigsten Tagungen handle. Die Entscheidung über die Neugestaltung der Reichsversicherungsordnung soll noch in diesem Jahre fallen. Wir haben in früheren Versammlungen und auch auf dem großen Allgemeinen Krankentafelkongress uns mit dieser Frage beschäftigt und der Regierung Vorschläge gemacht. Diese Vorschläge liegen der Regierung und der Reichstagskommission gedruckt vor. Leider scheint man sie nicht genügend berücksichtigt zu haben, vielmehr haben sich Einflüsse geltend gemacht, die mit der Sache selbst nichts zu tun haben. In Bezug auf die Erweiterung der Versicherungspflichtigen entspricht die Regierungsvorlage zum Teil allerdings unseren Wünschen. Aber in Bezug auf die Organisation scheint man die unvollständige Zerstückelung bestehen lassen zu wollen. Wir müssen Zentralisation verlangen in den einzelnen Orten, und eine einheitliche Art und Krankenversicherung muß bestehen. Erste Gedanken müssen die Vorschläge der Kommission bezüglich der Selbstverwaltung erregen. Die Selbstverwaltung, wie sie jetzt besteht, ist historisch geworden, sie hat das Versicherungsweien vorwärts gebracht. Eine andere wichtige Frage, die zu regeln ist, in die Kassefrage. Es ist ja bekannt, wie von einer Kassenorganisation die Krankentafeln bedrängt worden sind, wie man sogar nicht zurückgeschreckt ist vor den bedenklichsten Maßnahmen. Man hat die Kranken hilflos liegen lassen, bloß weil sie einer Krankentafel angehörten, mit der die Kassenorganisation in Differenzen lag. Das hat ja sogar der Herr Reichsanwalt getadelt, und in neuerer Zeit hat der Herr Staatssekretär Dr. Feilbrun dieses Vorgehen der Krankentafel abtadelnd gekennzeichnet. Wir hoffen, daß durch die Reichsversicherungsordnung eine Lösung dieser Kassenfrage erfolgen wird. Man sucht der Öffentlichkeit einzureden, daß die Arbeitgeber in den Krankentafeln politische Ziele verfolgen. Die Arbeitgebervertreter in unseren Kassen wissen, wie fern den Arbeitern derartige liegt. Man soll nicht das Zusammenarbeiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fördern. Es ist ja bezeichnend, wenn die Wehrzeit irgend einer Richtung Einfluß auf die Sozialpolitik zu gewinnen sucht. Ebenso wenig, wie wir es dem Zentrum, den Konservativen oder den Liberalen verdanken, wenn sie Einfluß auf die Krankentafeln zu gewinnen suchen, soll man den sozialdemokratischen Arbeitern das Recht abprechen, wirtschaftliche Einflüsse gewinnen zu wollen. Nur darf es nicht zu politischen Zwecken ausgenutzt werden. Das ist aber bisher nie geschehen. Hieran erwiderte Rechtsanwalt Dr. Maner-Kranke die Beschlüsse der Reichstagskommission zur Reichsversicherungsordnung. Er bedauert einleitend, daß die Reichsversicherungsordnung die Frauen nicht für würdig befunden habe, Versicherungsträger zu werden.

„Orden auf Sunj“

In Preußen sind in letzter Zeit wiederholt Orden abgesetzt worden, sei es aus prinzipieller Abneigung gegen bestimmte Auszeichnungen überhaupt, sei es, weil die Empfänger den Orden für zu gering hielten. Vor einigen Wochen ist nun für die Wehrerschaft eine Verfügung ergangen, die verhindern soll, daß Ordensverleihungen wegen solcher Meinungsverschiedenheiten zurückgewiesen werden. Danach haben die Direktoren die in den Rubrikenden stehenden Vorschläge ihrer Anhalt zu fragen, ob ihnen ein Orden erwünscht sei, und ihnen gleichzeitig mitzuteilen, daß für die akademisch gebildeten der Rote Adlerorden, für die seminaristisch gebildeten aber der Kronorden in Betracht komme, wenn sie nicht schon während ihrer Dienstzeit einen Orden erhalten haben. Es wird dann nur derjenige einen Orden erhalten, der ihn sich wünscht. Dieser Ausweg verdient Beachtung.

Eine Krise in der Wiener christlich-sozialen Partei scheint im Anzuge zu sein. Der „Vol.-Anz.“ berichtet darüber unter dem S. d. M.: „Das Wiener Rathaus war der Schauplatz aufregender Szenen. Es handelt sich um die sogenannte Affäre Graba. Dieser hatte vor einigen Monaten in einer Versammlung Mitglieder der christlich-sozialen Partei des Mißbrauchs öffentlicher Gelder zur eigenen Bereicherung bezichtigt. Er nannte insbesondere zwei Namen, die der beiden Abgeordneten Reichsrat und Armann. Die Angeklundigten erhoben Klage, aber kurz vor der Verhandlung kam es zu einem Ausgleich, wobei Graba von seinen Beschuldigungen nichts zurücknahm. Nur allgemeinen Neberrandung trat darauf der angeklundigte Armann aus der christlich-sozialen Partei aus. Jetzt beschäftigt sich der Bürgerklub, ein politischer Klub des Gemeinderates, mit den gegen Armann vorliegenden Beschuldigungen. Es wurde erzählt, daß Armann als Obmann des Ausschusses der Wiener Handlungsbüchsen 5000 Kronen unterschlagen hätte, und daß der damalige Bürgermeister Veuger diesen Betrag aus den Parteigeldern erhebt habe, um das Ansehen der Partei nicht zu schädigen. Diese Enthüllungen riefen im Bürgerklub einen wütenden Sturm hervor, bei dem es auch zu Anschuldigungen gegen den gegenwärtigen Führer der Partei Dr. Weichmann und den ehemaligen österreichischen Handelsminister Weiskirchner kam. Man glaubt, daß die Stellung Weiskirchners, der als der zukünftige Kandidat für die Ministerpräsidentenschaft gilt, schwer erschüttert ist. Auf Grund dieser und anderer Beschuldigungen beschloß der Stadtrat und Gemeinderat, eine 13gliedrige Untersuchungskommission gegen Armann und Reichsrat einzusetzen. In der Gemeinderatsitzung, die sich mit diesem Vorschlag zu beschäftigen hatte, herrschte beargwöhnenderweise eine lebhafteste Erregung. Sie erloderte, als es sich darum handelte, die Kosten für das Verheirathungsgeld Dr. Lugers in Höhe von 6000 Kronen zu bewilligen. Der Sozialdemokrat Schumacher beantragte verschiedene Kosten dieser Rechnung. In erregter Weise erwiderte der christlich-soziale Reichsrat, auf einen Zwischenruf von liberaler Seite reagierte er in öffentlicher Stimmung mit der bekannten Aufforderung aus „Gib von Verliebten“. Da der Bürgermeister Dr. Neumayer, der etwas schwerhörig ist, ihm nicht den Ordnungsruf erteilte, führten die Liberalen und Sozialdemokraten unter Drohungen und Schmährufen die Präsidententribüne. Es dauerte fast eine Stunde, bevor der wütende Sturm sich im Gemeinderat gelegt hatte.

Zum drohenden Eisenbahnstreik in Frankreich. Dem „Matin“ zufolge ist es möglich, daß zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angehörigen es zu einem Ausbruch kommen werde. Ramentlich die Nordbahn, die Elsbahn und die Orleansbahn zeigen Neigung, ihren Angehörigen Zugeständnisse zu machen.

Der Fall Rochette in Paris. In Sachen Rochettes hat der Justizminister die Staatsanwaltschaft aufgefordert, eine Untersuchung gegen jene Richter und Beamten einzuleiten, die im Verdachte stehen, von der im März 1908 geplanten Verhaftung des Bankiers Rochette Kenntnis gehabt zu haben. An-

zeichen weisen darauf hin, daß mehrere Richter ihre Kenntnisse in eigenmächtiger Weise ausgenutzt haben. Die Angelegenheit Rochettes, die gestern in der Kammer zur Sprache kommen sollte, hat in parlamentarischen Kreisen eine außerordentliche Erregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß der Ausbruch eines großen politischen Skandals unvermeidlich geworden ist. Fast einmütig berührt die Ansicht vor, daß der von mehreren Abgeordneten geplante Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission angenommen und diese mit den weitestgehenden gerichtlichen Befugnissen ausgestattet werden dürfte, damit über die Angelegenheit volles Licht verbreitet werde. Wie verlautet, werde sich die Regierung diesem Antrage keineswegs widersetzen. Der auf sein Ansuchen zur Disposition gestellte Rabinetsdirektor des Polizeipräfekten erklärte einem Berichterstatter, er sei überzeugt, daß es ihm ein leichtes sei, seine vollständige Ehrenhaftigkeit und Korrektheit zu beweisen. Wie es heißt, seien die Gerüchte über ihn dadurch entstanden, daß er einen kleinen Anteil in einem Bankhaufe besitze, das einige Tage vor der Verhaftung Rochettes durch Baifspesulationen einen beträchtlichen Gewinn eingekassiert haben soll. In Kammerkreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Brüder Glémenceau ihre politischen Freunde gebeten hätten, eine Vertagung der geistigen Interpellationsverhandlung zu beantragen, falls der frühere Ministerpräsident in die Debatte gezogen werden sollte. Durch diesen Ausschub werde es Glémenceau, der erst am 17. Juli in Buenos Aires eintrifft, ermöglicht, eventuell telegraphisch die gegen ihn erhobenen Angriffe zurückzuweisen. — Die „Action“ meint, man müsse sich auf das entscheidende gegen Verleumdungsversuche aussprechen, und erklärt, Glémenceau habe bereits bei seiner Abreise gewünscht, daß seitens Rochettes bei der gegen ihn durchgeführten Gerichtsverhandlung schwere Drohungen gegen Glémenceau und den Polizeipräfekten erhoben wurden.

Der Kulturkampf in Spanien.

Am Sonntag fanden in zahlreichen Städten Spaniens, besonders in Madrid, Tarragona, Saragoña und Toledo, antiklerikale Versammlungen statt. In Barcelona wurde ebenfalls eine Kundgebung gegen den Alerikanismus veranstaltet, der zahlreiche Frauen betwohnten. Die Teilnehmer übermittelten dem Gouverneur eine Adresse, welche die Unterschriften von 2200 Frauen trägt.

Kreta.

Die Pforte hat ihre Vollmacht beauftragt, bei den Kabineten der Kretasubmächte gegen die Einmischung des Königs der Hellenen und der griechischen Regierung in die inneren Angelegenheiten der Türkei durch die den Kretiern erteilten Aufträge, den Wünschen der Mächte nachzukommen, zu protestieren. — Auf die neuerliche Vorstellung der Türkei wegen Kriegsvorbereitungen hat Griechenland erwidert, es handle sich um gewöhnliche Militärbewegungen. Uebrigens würden in diesen Tagen 7000 Mann entlassen werden.

Deutsches Reich. Der Kaiser hielt am Sonntag vormittag in Odde Gottesdienst an Bord der „Hohenzofern“ ab, erledigte dann Geschäfte und unternahm nachmittags einen längeren Spaziergang in die nähere Umgebung von Odde. Gestern ist der Kaiser nach Bergen in See gegangen, wo die Ankunft nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erfolgte. Das Wetter ist andauernd schön, an Bord alles wohl.

Russland. Die chinesische Militärmission unter Führung des Prinzen Tsaitao ist gestern in Petersburg eingetroffen.

Türkei. Gendarmen entdeckten in Konstantinopel in einem griechischen Laden eine Bombe. Mehrere verdächtige Personen wurden bereits verhaftet.

Vereinigte Staaten. Die Werft in Philadelphia baut jetzt das größte Schiffschiff der Welt, das um 700 Tonnen größer sein wird, als der größte englische Dreadnought. Dieses und ein zweites gleich großes Schiff sind für Argentinien bestimmt.

Die Befehle des Staatsdepartements an die Delegierten vom panamerikanischen Kongress in Buenos Aires legen den größten Nachdruck auf die einseitige Verwirklichung der panamerikanischen Eisenbahn und die Verbesserung der Dampfschiffahrt-Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem lateinischen Amerika.

Mexiko. Das Bakkollegium hat Porfirio Diaz zum Präsidenten und Ramon Corral zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

Persien. 300 Bewaffnete vom Reichsai-Stamme haben gestern Isfahan eingenommen. Sie wurden ohne Widerstand von der dortigen Pachtarenabteilung, die mit Zerदारafads Politik unzufrieden sein sollen, eingelassen.

China. Die „Höfn. Itz.“ meldet aus Schanghai: Die Unruhen in Juen-Kiang in der Provinz Schantung richten sich nicht gegen die Ausländer, sondern gegen die chinesischen Beamten und Notabeln, die durch den Ankauf der Reisvorräte die Hungersnot gezeitigt haben. Der Zusammenhang der Aufständischen mit den roten Räubern der Mandchurie, den Hunghühe, war unverkennbar. Diese ergannen sich zum Teil aus den kriegerischen Bewohnern von Nordschantung. Die aus Schantung kommenden roten Räuber haben ihren Stammes- und Stindegelassen in der Heimatprovinz moderne Waffen geliefert. Die chinesische Regierung verfolgt die Angelegenheit mit vollem Ernste.

Kunst und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute: „Rosenmontag“.

† Central-Theater. Heute: „Die blaue Maus“.

† Meli Bihani, die erste Soubrette des Dresdner Residenztheaters, ist ab 1. Dezember für das Central-Theater in Dresden verpflichtet worden.

† Belvedere-Konzert, Dienstag, den 12. Juli: Die Wäuer, Marsch von M. Kofler. Concerte „Die Hebriden“ von Mendelssohn-Bartholdy. „Fländerer“ von G. Wille. „Malaguena, maurische Arie“ aus der Ballettmusik zur Oper „Boabdil“, der letzte Laurentin“ von M. Moszkowski. Concerte „Hobepierre“ von H. Vitell. „Saidwehen aus dem Mährdrama „Ziegfried“ von H. Wagner. „Loubilder a. d. Oper „Die lustigen Weiber von Sindh“ von C. Nicolai. Vorspiel zur Oper „Daniel und Gretel“ von G. Humperdinck. „Tausend und eine Nacht“, Ballett von N. Strauß. Menuett von G. Kocherini. Carmen-Marsch von H. Strauß.

† Berliner Große Oper. Als Erwiderung auf die von uns wiedererregene Meldung der „Allg. Corr.“ für Kunst, wonach der Plan der Großen Oper aus Mangel an Kapital gescheitert sei, bittet die Aktiengesellschaft Große Oper um Veröffentlichung folgender Mitteilung: „Gegenüber der Meldung der „Allg. Corr.“ bemerken wir, daß das Unternehmen der Großen Oper am Kurfürstendamm finanziell völlig gesichert ist. Es hat sich im Winter, wie bekannt, eine Aktiengesellschaft konstituiert, die bereits im März ein Kapital von 2 Millionen gesammelt hat. Davon sind 25 Proz. gleich darauf eingezahlt worden. Die Verzögerung des Baubeginns liegt nicht an finanziellen Schwierigkeiten, sondern daran, daß das Berliner Polizeipräsidium unseren ursprünglichen Bauplänen aus Verkehrsrücksichten die Genehmigung verweigern zu müssen glaubte. Vor einigen Wochen haben wir neue Pläne eingereicht. Diese sind zunächst an das örtlich unabhängige Charlottenburger Polizeipräsidium gegangen, das sie dem Berliner Präsidium übergibt. Dieses hat das Urteil zu fällen, da bekanntlich für jedes Theater mit mehr als 800 Plätzen die Landespolizei — in Groß-Berlin also das mit landespolizeilicher Macht ausgestattete Berliner Polizeipräsidium — die Genehmigung zu erteilen hat.

Wir hoffen, daß die Antwort in acht bis zehn Tagen erfolgt.“

† Das hundertjährige Jubiläum des humanistischen Gymnasiums. Nicht nur die Universität Berlin, sondern auch das humanistische Gymnasium kann in diesem Jahre auf eine 100jährige Geschichte zurückblicken. Beide sind aus einem einheitlichen Plan entsprungen, der Humboldt bei seinen Reorganisations- und Reformen geleitet hat. Den Umriss dieses Planes zeichnete Privatdozent Dr. C. Sprange auf Grund zweier bisher unbekannter Denkschriften von Humboldt, die er im Kultusministerium aufgefunden hat und als Königsberger und litauischen Schulplan bezeichnete in der letzten Sitzung der Berliner Gymnasiallehrer-Gesellschaft. Allen drei Stufen des Planes, der Volksschule, dem Gymnasium und der Universität, ist die Richtung auf den ganzen Menschen und die Totalität seiner Kräfte gemeinsam. Während aber die Bildung auf den beiden Unterstufen rein formal bleibt, beruht die Universität auf dem Gedanken einer organischen Wissenschaftseinheit, aus der losgelöst das einzelne Wissen seinen Bestand haben kann. Vor allem beschäftigt sich Dr. Sprange mit der Gestaltung des Gymnasiums nach Humboldts Plan. Wie die Elementarbildung im Sinne Pestalozzis die elementaren Funktionen der Anschauung schulen soll, so will das Gymnasium alle Geisteskräfte durch eine universale Richtung des Unterrichts, der zugleich sprachlich, historisch (realistisch) und mathematisch sein soll, entwickeln. Im Vordergrund aber steht doch bei Humboldt der Glaube an den Wert der formalen Bildung durch die alten Sprachen. Diese Theorie kann nur aus den Anschauungen der damaligen idealistischen Philosophie verstanden werden, für die die Sprache die reinste und reifste Offenbarung des Volksgesistes war.

† Professor Halle †. In Potsdam ist Professor Gottfried Halle, der Senior der deutschen astronomischen Wissenschaft, der Entdecker des Planeten Neptun, im Alter von 88 Jahren gestorben. Halles Name ist mit einer der größten Entdeckungen des 19. Jahrhunderts, mit der Auffindung des Planeten Neptun, für alle Zeiten untrennbar verbunden. Er war Assistent an der damals unter Endes Leitung stehenden Berliner Sternwarte, als es ihm am 23. September 1846 glückte, den von seinem Pariser Kollegen Leverrier durch Rechnung bestimmten Planeten sehr nahe der von diesem bezeichneten Stelle aufzufinden. Außerdem machte er sich durch die Entdeckung dreier Kometen, zahlreiche Beobachtungen an Kometen, Planeten und Untersuchungen über Meteore und verschiedene Venusphänomene am Himmel, ferner meteorologische Forschungen über das Drehungsgebiet der Winde, über Höhe und Nebenhöhen verdient. Halle war am 9. Juni 1812 in Pabsthaus bei Gräfenhainichen geboren. Unter der Führung hervorragender Gelehrter, wie Dove, Encke, Ritter, Schumacher und Ohm, gab er sich wissenschaftlicher Arbeit hin. 1851 wurde Halle Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Breslau und verwaaltete dieses Doppelamt 41 Jahre lang. 1897 trat er in den Ruhestand und lebte in stiller Zurückgezogenheit in Potsdam.

† Die Gründung eines neuen Schauspielhauses in Frankfurt a. M. ist seit einigen Jahren schon geplant gewesen, u. a. auch von Gustav Adelburg, der von diesem Vorhaben wieder abgekommen ist. Jetzt endlich hat dieses Projekt eine greifbare Form erhalten. Auf einen Teil des sehr günstigen gelagerten Geländes, das den Brunningschen Erben gehört, wird ein etwa 800 Plätze fassendes Schauspielhaus gebaut werden, für welches die erforderlichen Mittel bereits aufgebracht worden sind. Das Theater wird der künstlerischen Leitung der Herren Arthur Hellmer und Max Meißner unterliegen, die bisher am alten Schauspielhaus wirkten, und wird in der Hauptstadt solche Werke bringen, die auf der Bühne des Frankfurter Stadttheaters aus inneren Gründen nicht zur Aufführung gelangen. Das neue Schauspielhaus ist also als eine Ergänzung des Stadttheaters gedacht. Während der Sommermonate sollen in ihm Gastspieltruppen Aufnahme finden und auch der Operette das Wort gestattet werden. Die „Neue Theater-Aktien-Gesellschaft“, die sich zur Erbauung und Exploitation des Theaters gegründet hat, verfügt über ein Aktienkapital von 400 000 M., das Frankfurter Kunstfreunde gesammelt haben. Von großem Werte für das Gedeihen des neuen Unternehmens ist auch der Umstand, daß eine „Arie Volksbühne“ nach dem Muster der Berliner „Freien Volksbühne“ gegründet worden ist, die im Schauspielhaus an bestimmten Abenden für ein niedriges Eintrittsgeld gute Vorstellungen von klassischen und modernen Bühnenwerken erhalten wird. Dadurch schon hat das neue Theaterunternehmen einen gewissen finanziellen Rückhalt.

† Der Nachlaß Otto Ludwigs, den das Goethe- und Schillerarchiv in Weimar angekauft hat, ist jetzt nach dem Tode von Ludwigs Tochter Cordelia auch mit seiner zweiten Hälfte verträglich an das Archiv abgeliefert worden. Zahlreiche Hefte dieses Teils enthalten Pläne, Skizzen, Entwürfe, Fragmente und Ausarbeitungen von Dramen. Es sind darunter Studien zu den „Maccabäern“, dem „Engel von Kusagburg“, dem „Fronlein von Seudert“, „Des Parrers Tochter von Taubenhain“, „Marino Falieri“, dem „Tollen Heinrich“ und anderen Dramen. Ferner finden sich in dem Nachlaß Novellen, Gedichte, ästhetische Betrachtungen, technische Reflexionen über Drama und Theater, Schafspearchstudien Ludwigs und eine Menge sonstiger Notizen und Reflexionen. Eine größere Sammlung von Briefen von und an Ludwig ist aus dem Nachlaß angekauft worden, darunter auch Briefe an Eduard Devrient.

† Für Sammler. Am 6. August d. J. findet in Salaburg in Verbindung mit einem großen Musikfest die Grundsteinlegung für das von Mozartverehern in aller Welt gefeierte Mozarthaus statt. Aus diesem für die gesamte musikalische Welt bedeutsamen Anlasse hat die Reichspostdirektion verfügt, daß am Tage der Grundsteinlegung an der Poststelle ein eigenes Postamt errichtet werde, welches in erster Linie dem postalischen Bedürfnisse des Hofes, sodann aber auch der Postgäste zu dienen hat. Bei diesem Postamt werden die von der Mozartgemeinde ausgegebenen Postkarten mit einem eigenem staatlichen Poststempel, der nur an diesem Tage zur Verwendung kommt und sodann im Reichspostmuseum hinterlegt wird, abgestempelt werden. Die auf diese Art postalisch behandelten Karten werden späterhin eine interessante Seltenheit bilden.

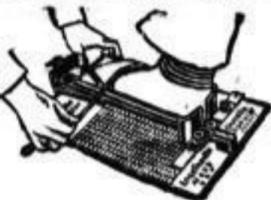
† Johannes-Fastnacht-Stiftung zum Behen Deutscher Schriftsteller. Der am 18. März 1908 zu Köln a. Rh. verstorbenen Schriftsteller Hofrat Dr. Johannes Fastnacht hat letztwillig eine Summe von 300 000 Mark zu einer Stiftung bestimmt, aus deren Zinsen alljährlich Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die sich mit Arbeiten in deutscher Sprache auf dem Gebiete der schönen Literatur ausgezeichnet haben, ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, religiöse, soziale oder politische Richtung unterstützt und vor allem starke literarische Talente gefördert werden sollen. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln a. Rh. und wird verwaltet durch einen ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat. Bewerbungen um die Stiftungsgaben sind bis spätestens den 1. Oktober 1910 an den Vorsitzenden des Stiftungsrats unter der Aufschrift: „An den Oberbürgermeister der Stadt Köln a. Rh. (Rathaus), betr. Fastnacht-Stiftung“ einzureichen. Die Entscheidung wird satzungsgemäß Anfang Mai 1911 getroffen werden.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen

Bergen. Der Deutsche Kaiser ist heute nachmittag nach sehr guter Fahrt in Bergen eingetroffen.

Erst

Maassnehmer mit dem



Chasalla-Messapparat

D. R. P. 165.515, 179.971, 196.721

Chasalla

Schuhgesellschaft m. b. H. DRESDEN-A.

Prager Strasse 21. Tel. 10776.

Anatomisch richtig! :: Aerztlich empfohlen!

Hauptpreislagen: Mk. 14⁵⁰ . 17⁵⁰ . 19⁰⁰ . 22⁵⁰

Verlangen Sie gratis Broschüre.

Dann

sofort der passende



Chasalla-Normalstiefel

von höchster Eleganz und Güte!

Aachen. Hotel Berliner Hof. - Hotel du Nord. - Hotel grosser Monarch. - Nagels Hotel Kaiserhof. - Hotel Monopol Metrop.

Brandenburg. Hotel Brandenburger Hof. Braunschweig. Hotel St. Paterburg. Bredstedt. Bahnhofhotel.

Cuxhaven. Dolles Hotel Bellevue. Danzig. Hotel Englisches Haus. Darmstadt. Hotel Stadt Friedberg.

Erfurt. Hotel Silber. - Hotel weisses Ross. Erlangen. Hotel Erlanger Hof. Esslingen. Hotel Koch.

Grosses. Central-Hotel. Gogolin. Hotel Jockisch, vor malis Rosenbaum. Goldap. Hotel Kaiserhof.

Hermesdorf-Kynast. Tietze's Hotel. Bad Hersfeld. Hotel Hohenzaubern.

Kiel-Düsterbrook. Hotel Bellevue. Kitzingen. Hotel Preussischer Hof.

Eine epochemachende Neuerung für das reisende Publikum ist:

Ladendorf's Reise-Leihbibliothek

Die Bücher derselben, Romane, Novellen usw. angesehenster Schriftsteller, sind in nebenstehenden 527 Hotels Deutschlands gegen eine Leihgebühr von nur 10 Pfennig pro Band erhältlich.

Lukenwalde. Hotel Prinz von Preussen. Lüdenscheid. Hotel Kaiserhof.

Naumburg a. Saale. Hotel Friedrichshof. Neckargemünd. Hotel und Pension Krell.

Oldenburg (Grossherzogtum). Hotel Erbprinz. Oldenburg. Hotel Stadt Hymberg.

Prenzlau. Hotel National. Pritzwalk. Bahnhof-Hotel. Putzig. Hotel zum Kronprinzen.

Rottweil a. N. Para-Hotel. Rüdelsheim. Hotel Eberhard. Rudolstadt. Hotel zum Löwen.

Schwerin a. N. Hotel Nieder-Elbe. Schwetzingen. Hotel Hasler. Segeberg. Hotel Germania.

Treptow a. d. Rega. Bahnhof-Hotel Kaiserhof. Treysa. Bahnhof-Hotel.

Damen-Värtchen, Daare an Stellen, gern wünscht, entiernt sofort und sicher, besser als alles andere, nur Dr. Kuhns...



Prima Milchvieh u. schöne Zuchtbullen (Oldenburger Rasse). Sonnabend d. 16. Juli stelle ich wieder einen großen Transport...

Automobil, Adler, 18 Steuer PS, wegen Verhaffung eines älteren Wagens für 6000 Mk. zu verkaufen.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf. Montag den 18. Juli stelle ich einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgefalber Oldenburger Kühe und Kalben...

Hühner-Augen. Gustav Jacobis Touristenblätter gegen dicke Haut an den Fußgelenken a 80 A. In allen Apotheken.

Seite 7 "Fresener Nachrichten" Seite 7

SLUB Wir führen Wissen.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Central-Theater.

Stürmischer Lacherfolg!!
 8 Uhr Täglich 8 Uhr
Die blaue Maus.
 Fanchon * Felicitas Ceriglioli a. G.



Ausstellung-Park.

Dienstag den 12. Juli
Grosses Konzert
 von der Kapelle des Königl. Sächl. Garderegiments,
 Dir.: **H. Stock,** Obermusikmeister.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Eintritt 30 Pf.
 Morgen: Kapelle d. Schützen-Regiments, **Brillant-Feuerwerk.**
 Vom 16. bis 18. d. Mts.: **Schwäbische Singvögel.**
 Im Ratöfeller: **Ungarische Künstler-Kapelle.**



Zoologischer Garten.

Neu!! Neu!!
Pinguine,
 Grösste Seltenheit!
 Zurzeit:
Zirkus Liliput.
 Täglich Vorstellungen.
 Letzte Woche. Eintrittspreise unverändert.



Grosse Wirtschaft
 Königlich Grosser Garten.
 Täglich grosse Konzerte
 Anfang 1 Uhr (nachm.) von der Kapelle des
 Königl. Sächl. Kapellmeister **G. Schmidt.**
 Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
 Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert.**
 Heute Dienstag den 12. Juli: 1. Gast-Spiel
 des

Deutschen Männer-Doppel-Quartetts,
 bestehend aus den Herren:
 Hofkapellm. Hofopernsänger **C. Bucha-Weimar,** Gesangl.
 Hofopernsänger **Fr. Galvagnat-Braunschweig,** Opernsänger
Fr. Bassin-Boien, Opernsänger **Fr. Bergmann-Eber-**
feld, Opernsänger **Fr. Liszt-Weimar,** Opernsänger **E.**
Schroers-Magdeburg, Opernsänger **O. Stein-Augsbura,**
 Opernsänger **M. Luipold** Leiter des Deutschen Männer-
 Doppel-Quartetts)
 unter Mitwirkung der Hauskapelle.
 Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Königl. Grosser Garten.
Frankes Etablissement.
 Heute Dienstag
Gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101.
 Leitung: **V. Schröder.**
 Beginn 1 1/2 Uhr. Beginn 1 1/2 Uhr.

Waldschlösschen-Terrasse.
 Heute Dienstag
Konzert
 vom Männergesangsverein
„Tannhäuser“.
 Leit.: **Max Strassky.**
 Anfang 1 1/2 Uhr. Eintritt 35 Pf.
 NB. Bei unguüt. Wetter findet das Konzert im Saale statt.
 Morgen Mittwoch Konzert von der 177er Kapelle.

Lagerkeller Plauen
 Heute Dienstag
Grosses Garten-Konzert
 ausgeführt von der Königl. Sächl. Berg-Kapelle.
 Leitung: Kapellmeister **Max Rothe.**
 Anfang 1 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.
Priessnitzbad.
 Heute Dienstag **Grosses Militär-Konzert**
 von der Kapelle des 1. Königl. Sächl. Train-Bataillons Nr. 12.
 Leitung: **M. Kathe.**

Kaiser-Palast.

Schönstes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.
 Haus I. Ranges mit Garten und Balkons.
300 Sitzplätze im Freien.
Hervorragender Mittagstisch in allen Preislagen.
 Diners zu 75 Pf., M. 1.25, im Abonn. 1 M., 1.75, im Abonn. 1.50, zu 2 u. 3 M.
Feinstes Abend-Restaurant.
 Alle Saison-Delikatessen.
 Im Marmor-Saal von 7 Uhr an: **Willy Burmester-Konzert.**
 Säle und reserv. Zimmer für Gesellschaften! American Bar!
 Otto Scharfe.

Constantia.

Direkt an der Elbe, herrliche Fernsicht.
Jeden Dienstag gr. Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des 1. R. S. Bionier-Bat. Nr. 12.
 Leitung: Obermusikmeister **Panae.**
 Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 15 A

Musenhalle.

Heute Dienstag
Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des Königl. Sächl. Jäger-Bataillons Nr. 13.
 Direktion: **Heitriegel,** Musikmeister.
 Besonders gewähltes Programm.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.

Linckesches Bad.

Freitag, 15. Juli,
Grosses Monster-Konzert
 von 5 vollbesetzten Militär-Kapellen 5.

Kurhaus Kleinzsachwitz-Zschieeren

Hotel - Restaurant - Pension
 gegenüber dem Kgl. Lustschloß Pillnitz.
Herrliche Sommerfrische.
 Zimmer mit Balkon und wunderbarer Aussicht auf das
 Elbtal von 1.50, volle Pension von 5 Mk. an.
Erstklassige Küche. Weine erster Dresdner Firmen.
 Menüs à 1.50, 2 und 3 Mark,
 sowie reichhaltige Speisekarte auch zu kleinen
 Preisen.
Mittwochs Militär-Konzert
 im Waldpark
 mit darauffolgender **Reunion.**
 Abfahrt des Konzert-Salondampfers von Dresden um
 1 1/4 Uhr nachmittags.
 Bühnen **Josef Heinrich.**

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!
Althistor. Weinrestaurant
Zum Schönen Haus
 Wildruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.
 Feinste Küche.
 Menüs zu 4 Gängen Mk. 1.75 und höher.
 Jetzt als Spezialität: **Krebse.**

L. W. z. O. Limbäcker's
Weinstuben „Zum Oppenheimer“
 Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.
 Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der
 Residenz. Auerkannt aufmerksame Bedienung, stimmungs-
 voller Aufenthalt! Vornehme Weine.
 Fernsprecher 3777.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr
Otto Endleins
 köstliches **Barlesken-Ensemble.**
 Auf vielseitiges Verlangen
Tünnes im Harem.
 Große orient. Ausstattung-Barleske mit Gesang.
Allabendlich Vombenerfolge! Applausstürme!
 Vorher die vorzüglichsten Spezialitäten, u. a.:
François Rivoli, der Altmeister der mimischen
 Darstellungskunst.
Geschwister van Hall, Kolorphon-Virtuosinnen.
 Vorzugskarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser,

Leibziger Str. 112. Letzte. Vinte 15. Tour 10 Pf.
 Nur noch bis 15. Juli täglich
„Winter Tymians“.
 Ab 6. Juli total neues Programm.
 Anfang 8 Uhr 20 Min. Sonntags 2 Viertel, 4 u. 8 Uhr.
 Sämtliche Vortragsarten, welche überall gratis zu haben
 sind, haben wie bisher Gültigkeit.

FLORA: VARIÉTÉ
 1. RANGES.

Hammers Hotel, Augustburger Str.,
 Blauschloßer Str.
 Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.
 Spielplan vom 1. bis 15. Juli 1910:
Fritzl Renée, Soubrette und Offizierskopistin.
The Tree Ylleroms, Melange-Kugelakt.
Harry Hopkins Weltfriede im Tierreich.
Gerhard Ferrère, Damen-Imitator.
The Milberts, akrobatisches Tanz-Duett.
Richard Reichert, Original- u. Charakterhumorist.
John D'Osta Troupe, erstklassiger Luftakt.
Ada Francis Elfenzauber Serpentintanz u. Gesang in der Luft.
 Vorverkauf in den Zigarrengeschäften v. **Conradi,** G. m. b. H.,
 Altmarkt und Seestraße, **M. Wolf,** Augustburger Straße 8, und
M. Weidich, Wittenberger Straße 38.
 Sonntags 2 Vorstellungen.
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr abends.
 Vorzugskarten gültig.

Morgen Mittwoch, den 13. Juli,
grosses Schlachtfest
Jabus Restaurant Bürgergarten,
 Weisser Hirsch, Loschwitzer Str. 8.

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.
 Eigene Schlachthanlage, ergo — — wirklich schlachtwarmes
 Wellfleisch, wozu die Güte der **Bratwürste, Blut- und**
Leberwürste bitte fragen Sie Ihren Freund.
Echt Münchener Löwenbräu.
Echt Kulmbacher Mönchshof.
 Asphalt-Kegelbahn. Fernruf Loschwitz 985.

Montreux, Genfer- Hotel National.
 Komfortables, von Deutschen bevorzugtes Haus 1. Ranges
 Vollständig renoviert, geich. Lage, prächt. Gärten. Mäß. Preise
 Zweiggeschäft des Montreux Palace.
 Mgmt. Prop. durch **R. Turner,** Direktor.

Verantw. Red.: **J. B. Dr. Otto Gumbel,** Dresden, (Spreckz. 125-61)
 Verleger und Drucker: **Hiesch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 23.
 Eine Nummer für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Dienstag, 12. Juli 1910 Nr. 190

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Bondmärkte verkehrte in leiser Haltung auf die abgeklärten Schlussnotizen der New Yorker Börse, die mit günstiger laudierenden Berichterstattungen und mit besserem Bankausweise begründet wurden. Es lagen ferner Meldungen vor, wonach in der heimischen Großindustrie Preisrückgänge teils vorgenommen sind, teils in Aussicht gestellt werden. Auch trugen die für Petersburger Rechnung ausgeführten Käufe in russischen Bankaktien zu hart steigenden Kursen zur Befestigung der Tendenz bei. Die Spekulation sah sich daher zu Deduktionen veranlaßt. Am Hauptmarkt liegen Petersburger Internationale Handelsbank bis um 6 1/2 Prozent und Russische Bank für auswärtigen Handel bis um 2 1/2 Prozent. Die Käufe werden mit überaus günstigen Ertragsaussichten begründet. Zum Schluss trat für beide Werte eine kleine Abwärtigung ein. Die heimischen Werte waren um 1/2 bis 1 Prozent gebessert. Montanaktien gewannen meist 1 1/2 Prozent, Weltrenten 2 Prozent. Einen kleinen Teil dieser Besserung gaben einzelne Werte zum Schluss wieder auf. Von Eisenbahnaktien zogen amerikanische im Anschluß an New York 1 Prozent an, Ödantung gewannen 1 1/2 Prozent und Warschau-Wiener 1 1/2 Prozent. Elektrizitätswerte besserten sich um 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Von Renten besserte sich die russische Anleihe bis um 1/2 Prozent. Zum Schluss bröckelten die Kurse infolge des stillen Geschäftes und der Verfestigung des Geldmarktes allgemein etwas ab. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. An der Getreidebörse fand die ansehnliche Preisrückbildung an den amerikanischen Börsen, welche in der Hauptfrage mit dem schlechten amtlichen Saatgutnachbericht begründet wird, nur wenig Widerhall, da die Käufer sich im allgemeinen zurückhielten. Weizen zog nur 0,25 Mark an, Roggen konnte sich nur behaupten. Es notierten: Weizen loco ab Bahn 204-207, Juli 211-211,25, September 193,50-193,75, Dezember 194-194,25, Roggen loco ab Bahn 145-146, Oker loco 160-175, mittel 160-168, gering 154-158 frei Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen —, Gerste inländische leichte 182-180, schwere 140-153 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 116-122, schwere 123-120, Mais amerikanischer mixed alter 156-160, neuer abfallender 140 bis 148, Rundmais 150-154. An der Mittagabörse trat keine nennenswerte Veränderung ein, nur Juli-Weizen wurde um 0,50 Mark in die Höhe getrieben, da noch einige für diese Sicht zu liefern haben, greifbare Ware war knapp, da neuer Weizen in diesem Monat noch nicht zu erwarten ist. September-Weizen zog 0,50 Mark an, Roggen wie am Sonnabend oder 0,25 Mark niedriger. Wegen Schluss stellte sich Progetreide um 1 Mark niedriger. Oker und Mais loco fest. Rüböl wenig gehandelt. — Wetter: Trübe, Westwind.

Dresdner Börse vom 11. Juli. Die hiesige Börse begann die neue Woche in sehr ruhiger Haltung; die Kurse der meisten in Betracht kommenden Werte erfuhren leichte Aufbesserungen. Maschinen- und Fahrzeugaktien, sowie elektrische Werte erzielten Abschlüsse in Sudan u. Stellen zum letzten Kurs, Gebr. Ungar zu 174 (+ 1,00 %), Guckelberg zu 167,25 (+ 1,45 %), Bergmann zu 200,50 % (unverändert), sowie in Sachsenwert zu 98 % (- 0,75 %). Selbst u. Kaufmann ermäßigten ihren Briefkurs dagegen auf 246 % (- 2 %), ohne daß sich Käufer fanden. Lebhafter Nachfrage machte sich bei Privataktien für Zellulosewerke geltend, von denen die Aktien auf 335,50 % (+ 6,50 %) und die Genussscheine auf 1000 % (+ 10 %) anstiegen. Von diversen Industriekursen wurden Industriekampagnenaktien zu 210 % (- 0,50 %), Cartonnagenaktien zu 196 % (+ 0,50 %), Kolltipe zu 167 % (+ 2 %) und Pflaumer Cardinen zu 167,25 (+ 1,25 %), aus dem Markte genommen. Transportwerte handelte man in Speichern Neja zum Sonnabendkurs (184 %). Die Aktien von Zucker, Papier, Gummi, Kautschuk, Kautschukwaren und der ferrometallischen Industrie kamen nicht ins Geschäft und veränderten ihren Wert nur wenig. Am Rentenmarkt traten 4 % Sächs. Rente zu 83,75 % (- 0,20 %), 3 1/2 % Bundesanleihe zu 1500 % zu 94,00 % (+ 0,20 %), sowie verschiedene Pfandbriefe und Obligationen in Betracht.

Essen (Mittl. 11. Juli. (Priv.-Tel.) Das Rheinisch-Westfälische Kohlenindustriat wird für August und September die bisherigen Fördererestimmungen in Kraft und Kohlen beschicken lassen und sie in Briten wahrscheinlich etwas erhöhen.

Kassel, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Ueber die Glashütte Groß-Almerode (s. m. B. S.) ist der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven sind bedeutend.

Wien, 11. Juli. Die Anleiheverhandlungen sollen bereits so weit gefördert sein, daß nunmehr die Unterzeichnung des Vertrages zu erfolgen hat. Das Uebernahmefortium wird zuerst einen Vorstoß von 40 Millionen betragen und nach Beendigung der Liquidation der Nationalverleumdung weitere 110 Millionen, sowie 60 Millionen zur Aushebung des Zwangskurses.

4 %ige Anleihe der Reichspostsparkassen-Gesellschaft zu Gaisberg. Anfolge ministerieller Verfügung sind 10 Mill. M. dieser Anleihe ohne Einreichung eines Prospektes zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Teilhaberschreibungen sollen heute ergriffen zur Notiz gelangen.

Wink für den Handel mit Verben. In der Kammer der Handelskammer Dresden, v. H. H. H. können vertrauliche Wink für den Handel mit Verben und Aufschläge für den deutsch-russischen Handel eingesehen werden.

Chechisch-Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Prag und Dresden. In der Verwaltungsratsitzung, welche sich an die Generalversammlung angeschlossen, wurde Kommerzienrat Konrad Arnold-Dresden zum Präsidenten und Kaiserl. Rat Rudolf Englert zu dessen Stellvertreter gewählt. Der Vorsitzende konstituierte einen erweiterten Ausschuss des Unternehmens bei allen drei Niederlassungen in Prag, Dresden und Wien.

Kassiope, Rühlwerke, A.-G. in Leipzig. Die Verwaltung beauftragt zum 1. August eine neue außerordentliche Generalversammlung ein zweites Beihilfensystem über den Erwerb der Kassiope Holzwarenfabrik Max Röhme & Co. in Vau, in Dippoldiswalde, ferner Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Dippoldiswalde und Erhöhung des Grundkapitals um 350 000 M. auf 1 350 000 M.

Tenoburger Haldeisenbahn-Akt.-Ges. in Berlin. Der Abschluß weist 586 778 M. Einnahmen (s. B. 307 125 M.) aus. Davon fließen 200 121 M. (s. B. 106 821 M.) als Betriebskapital der Gesellschaft zu. Es ergibt sich danach ein Nettogewinn von 150 404 M., aus dem auf die Aktien A 1 % und auf die Aktien B 4 % Dividende verteilt und 6000 M. vorgezogen werden sollen. Ein Ausfluß der Betriebskapitalien zu der mit 4 % garantierten Dividende der Aktien A ist ferner das erstmalig nicht mehr erforderlich.

Die Pandemischlechte Kreditbank in Frankfurt a. M., deren Aktienmajorität im November 1908 in den Besitz der Reichsgesellschaftsbank übergegangen ist, hat, nachdem bereits im vorigen Jahre ein Verlust von 1 000 000 M. entstanden war, zu dessen Beseitigung die Sanierungskomitee aufgebracht und das Aktienkapital von 2 Mill. M. auf die Hälfte zusammengelegt worden war, für das Jahr 1909 einen neuen Verlust von 600 000 M. erlitten, zu dessen Beseitigung auf das Aktienkapital 100 % angesetzt werden sollen unter Umwandlung der Aktien, auf die die Zuzahlung geleistet wird, in 6 %ige Vorzugsaktien mit dem Anspruch auf Nachzahlung und mit doppeltem Stimmrecht.

Emissionen und Einführungen an der Pariser Börse. Der „Economic Europeen“ gibt eine Zusammenfassung für das abgelaufene Halbjahr, wonach die neuen Werte die enorme Summe von 3,52 Milliarden Francs erreichten, während der Betrag des ersten Halbjahres 1909, in welchem die Emissionen der russischen Anleihe erfolgte, nur 2,17 Milliarden Francs und für die gleiche Periode von 1908 nur 1,82 Milliarden Francs war. Von diesen 3,52 Milliarden Francs entfiel nur ein kleiner Teil, nämlich etwa 300 Millionen Francs, auf französische Werte.

Neue griechische Anleihe. Aus Athen wird die Meldung verbreitet, daß der Abschluß einer neuen griechischen Anleihe im Betrage von 150 Mill. Drachmen nahe bevorstehe, und zwar unter Beteiligung des Pantheon's S. Meischorer in Berlin. Von unabhängiger Seite erzählt die „Tagl. Abh.“, daß zwar wegen Beteiligung an einer solchen Anleihe eine Anfrage an das genannte Pantheon gerichtet, von diesem aber abschlägig beschieden worden ist. Ueber die einmalige Beteiligung einer anderen deutschen Firma an der Anleihe ist bisher nichts bekannt. Dagegen gibt es nicht als unannehmlich, daß die Anleihe mit englischen und französischen Bankhäusern zum Abschluß kommt.

Klassenbach. Am Sonnabend fiel der 14jährige Sohn des Feuermanns Claus in die Wärschitz und ertrank. — Schwarzenberg. Der Ebergergebirgische Gaufrüherbund hielt am Sonntag in unserer festlich geschmückten Stadt sein Sängerfest ab, dem am Sonnabend eine Delegiertenversammlung und ein Sommer vorausgingen. Im Mittelpunkt des Festes stand ein weltliches Konzert in der Kirche und ein weltliches Konzert auf einem eigens dazu angelegten Festplatz. Außer den Vorträgen einzelner Gruppen und Vereine und einer himmelbegehenden Dame (Fr. Banderlich) kamen mehrere Musikchöre vortrefflich zu Gehör, geleitet vom Bundesliedermeister Kantor Wagner aus Buchholz. Im Kirchenkonzert wirkten gegen 600, im weltlichen Konzert gegen 1000 Sänger im Chor mit, außerdem die hiesige Stadtkapelle. Dem Bund gehören zurzeit 62 Vereine mit etwa 2000 Mitgliedern an, die sich auf 30 Ortschaften verteilen. Trotz der Ungunst der Witterung nahm das Fest einen befriedigenden Verlauf.

Kunabera. Ein Opfer seines Berufes geworden ist hier Herr Augenarzt Dr. med. Preuß aus Buchholz. Er hatte sich nach einer Augenkrebs-Operation beim Entfernen eines unbedeutenden Bläschens aus dem Gesicht mit Treibzinn instilliert und ist an demselben nach achtstägigem schweren Krankenlager verstorben.

Widau. Die für letzten Sonntag geplante Taufe des 5jährigen „Zwickau“, an die sich eine Anzahl von fünf sächsischen Wärschitzern schließen sollte, mußte des schlechten Wetters wegen bis auf weiteres verschoben werden.

Derruhut. An Stelle des auf der Ausreise nach Kurinam mit dem Dampfer „Prins Willem“ ertrunkenen Missionsdirektors Ernst Reichel wurde dessen Bruder Leonhard Reichel zum Missionsdirektor gewählt. Der Genannte wirkt zurzeit in Nicaragua.

Militärgericht. Am 18. Mai fand ein Bataillons-Gericht des 177. Infanterie-Regiments statt, wobei die Soldaten auch zu schießen hatten. Jeder hatte zu diesem Zwecke eine Anzahl Patrone erhalten. Während des Exerzierens waren der Gewehrlauf und das Schloß des Soldaten der 2. Kompanie Georg Friedrich Fischer vollständig verbleibt und ein Schießen infolgedessen unmöglich. Da die Patronen verschossen werden mußten, übergab Fischer einem Kameraden. Der Unteroffizier Schult muß nun von dieser Manipulation etwas erfahren haben, denn er stellte Fischer auf dem Rückwege zur Rede und fragte ihn, ob er geschossen habe. Als Fischer diese Frage bejahte, sagte ihm der Vorgesetzte das Verhalten der Patronen auf den Kopf zu und fragte, als der Soldat die Tat zugab, nach der Ursache des Weggehens der Patronen. „Wenn ich Treck im Laufe habe, kann ich nicht schießen!“ antwortete Fischer. Als nun der Unteroffizier die Patronentafel sehen wollte, geriet der Soldat in die größte Verlegenheit und kam, da er keine Patronen vorzeigen konnte, der dreimaligen Aufforderung nicht nach. Wegen dieser Vorgehens, Abhängigkeit und Beharrens im Ungehörigen vor verammelter Mannschaft eingeleitet. In der Verhandlung gab der Soldat an, daß ihm eine Gehörlosungsverweigerung fernzulegen habe; er sei so verblüfft gewesen, daß er keine klare Ueberlegung verloren habe. Da in der Tat keine Patronen mehr angewiesen seien, habe er nicht gemerkt, was er machen sollte. Dem Antrage des öffentlichen Anklägers auf 7 Wochen Gefängnis folgte das Gericht nicht und wies nur 15 Tage strengen Arrest an. — Anfang Juni befand sich der Soldat Gustav Otto Stoppmann von der 9. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 ohne alle Weidmittel und beschloß, sich auf irgendeine Weise etwas bares Geld zu verschaffen. An der Nacht zum 7. Juni sah er über dem Bette eines Kameraden eine Hofe liegen; er griff hinein, holte das Vorkommate heraus und eignete sich ein 50- und ein 10-Pennig-Stück an. Der Angeklagte ist geandigt und erkauft, aus Not gehandelt zu haben. Das Gericht wies 5 Wochen Mittelarrest aus.

Vandgericht. In einer vierstündigen Sitzung der 3. Strafkammer haben sich wegen verurteilten Verbrechens gegen das feindliche Leben beim Beihilfe und Anstiftung dazu zu verantworten das 1891 in Weisdorf geborene Aufwartemädchen Anna Marie Michel, die 1869 in Nerchau geborene frühere Hebamme Martha Marie Damm geb. Jahn und der 1856 in Penig geborene Kaufmann Ernst Emil Köhler. Nach gehobener Beweisnahme wird die Michel zu 7 Wochen, Köhler zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die Damm aber freigesprochen. — Der 1864 in Dresden geborene, ganz erheblich vorbestrafte Arbeiter Alfred Heinrich Düdel wollte am 20. März in einem Hause der Postenpauer Straße einen Besuch abstatuen und sah in der Nachbarschaft ein Fahrrad stehen. Sofort gab er seine anfängliche Absicht auf und machte sich daran, das Rad zu entführen. Der in demselben Hause tätige Gastwirt verhinderte jedoch die Ausführung des Diebstahls. Düdel ist inhaftlich und erhält wegen verurteilten Diebstahls 2 Monate Gefängnis. — Der 1864 in Dresden geborene, öfter und schwer vorbestrafte Agent Franz Paul Dertel hat im Zeitraum von 2 Monaten mindestens 20 Versicherungsanträge gefälscht und die durch ihn vertretenen Gesellschaften um annähernd 300 Mark an Wochentlohn, Provision und Provisionsvorschlag betrogen. Dertel wird wegen Urkundenfälschung und Rückfallbetrug zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und am Schluß der Hauptverhandlung in Haft genommen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die offene Handelsgesellschaft Teufel'sche Hausbauhandlung gegenwärtig in Dresden, als Geschäftsführer der Robert Karl Gustav Teufel und die Inhaberin Frau Anna Thelma Adam geb. Böder, beide in Dresden, sowie die Gesellschaft Teufel'sche Hausbauhandlung gegenwärtig in Dresden, als Inhaberin der Robert Karl Gustav Teufel und die Inhaberin Frau Anna Thelma Adam geb. Böder, beide in Dresden; — daß der offene Handelsgesellschaft Robert Hermann in Dresden die bisherige Geschäftsführerin Elie Margarethe verw. Wolff, jetzt verheiratet, Peter geb. Bernhardt angeschlossen ist, daß der Kaufmann Albert Ernst Titomar Peter in Dresden in die Gesellschaft eingetreten ist, daß die Protokolle des Titomar Peter und des Albert Ernst Titomar Peter erloschen sind und daß die Gesellschaft in der Kaufmann Carl Hans Ederow Richter in Dresden und daß die demselben erteilte Procura erloschen ist; — daß die Firma Gustav A. Wolf in Dresden die Handelsniederlassung nach Plauen verlegt hat und daß der Firmeninhaber Kaufmann Gustav Bernhardt Wolf jetzt in Plauen wohnt; — daß die Firma Carl Weidmann in Dresden erloschen ist.

Konkurs. Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdner Amtsgerichtsdirektor: Dem Schuhmacher Arthur Weichenfels in Dresden, Plauenstraße 64, gegen den ein Antrag auf Konkursverteilung vorliegt, ist jede Veräußerung seines Vermögens untersagt.

Rechtsregister. Eingetragen wurde: der Verein Akademischer Sport-Verein 1910 Dresden mit dem Sitz in Dresden, daß der Studierende an der Technischen Hochschule Rudolf Schumann in Dresden Vorstand und der Studierende an der Technischen Hochschule Bruno Spies in Dresden Stellvertreter des Vorstandes ist.

Verinskalender für heute: Dresdner Männergymnastik-Club, 1/2 Uhr. Freiwilrige Singakademie: Burgberg, 8 Uhr. Rajus Kreuzer: Vogelstücken, 4 Uhr.

Im Restaurant „Weißer Adler“ in Völschitz wird nächsten Donnerstag von 5 Uhr ab Kur- und Promenadenkonzert und im Anschluss daran von 8-11 Uhr ein feiner Sommerabendball stattfinden. An diesem Abend werden die beiden schönsten und geschmackvollsten Damenklüturen mit Preisen von 15 Mk. und 10 Mk. prämiert werden. Preisrichter sind sämtliche anwesenden Herren.

Mit der Eröffnung der Volksbibliothek gelangt auch ein Schriftchen „Das Kollgeld, Beispiele seiner Verwendung durch Dresdner Hausfrauen“, zur Ausgabe, und zwar in der Doppel-, Dams- und Waisenhausstraße. Es ist mit dem Wunsche gesammelt, einen Vergleich mit anderen Haushalten zu bieten und hierdurch nicht ohne Nutzen für unsere kinderreichen Arbeiterfamilien zu sein.

Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ließen die Allerhöchsten und höchsten Verordnungen nach dem Familien-Führer eine photographische Gruppen-Aufnahme von Frau Köhler (Herrn Albin Köhler & Co.) in dem Garten ausstellen.

Zu belagerten Verkehrten: Die Militärkassendirektion zu Dresden: 1800 M. vom Schuldiener, 615 M. vom Kirchendiener, 225 Mark für Fortbildungsschule und Lernauftritt und Besorgung der Verwaltungsgeschäfte und nach Befinden der Frau des Lehrers die gelegentliche Entschädigung für Nacharbeitenunterricht; Verbesserungen bis zum 25. Juli an den Bezirksauskunftsperson in Vörschitz.

Der Schlafwagenverkehr Dresden-Wien hat am 1. Juli eine weitere Verbesserung erfahren, da der Zug, welcher um 10 Uhr 15 Minuten abends Dresden verläßt, seitens der Kaiserlichen Staatsbahnen nunmehr direkt nach Wien geführt wird. Die Ankunft erfolgt in Wien um 7 Uhr 15 Minuten früh. Besonders hervorzuheben ist, daß in diesem Schlafwagenzuge, ausschließlich mit Schlafbetten versehene Erziehungswagen einbezogen sind. Es gibt also in diesem Wagen vierstellige Plätze mehr. Die Nachfrage nach Plätzen in diesem Schlafwagen ist bereits dermaßen stark, daß es empfehlenswert ist, die Besetzungen der hiesigen Agentur, dem Internationalen Expeditions-, Reise- und Verkehrsamt von Alfred Schönbach, Christianstraße 31, rechtzeitig angehen zu lassen. Die Agentur erteilt auch gern jede weitere Auskunft und befragt die vorherige Belegung der Schlafwagenplätze sowohl in diesem als auch in allen anderen von Dresden ausgehenden und sonstigen Schlafwagen- und Kurzügen des Kontinents.

Maschin. Zur staatlichen Einkommensteuer sind auf das laufende Jahr hierorts 4112 Steuerpflichtige unter 428 eingeschriebenen Personen veranlagt, deren Einkommen angeht in mit 2 800 000 Mark aus Grundbesitz, 7 500 160 Mark aus Renten, Kapitalzinsen, Dividenden u. dergl., 4 123 820 Mark aus Gehalt und anderen festen Bezügen, 3 263 920 Mark aus Handel, Gewerbe usw., zusammen also mit 17 783 700 Mark. Davon sind an Schulzinsen u. dergl. 2 186 940 Mark, so daß 15 596 760 Mark als steuerpflichtiges Gesamteinkommen verbleiben. Das Einkommensteuer-Zoll beträgt daher 516 222 Mark. Im Jahre 1901 betrug das steuerpflichtige Gesamteinkommen 11 731 900 Mark und das Steuer-Zoll 3 518 186 Mark, während im Jahre 1902 sich dieses auf 11 341 600 Mark, letzteres (ohne Zuzug) auf 2 752 240 Mark stellte. Im Jahre 1898 hat das steuerpflichtige Gesamteinkommen nur 9 223 055 Mark und das Steuer-Zoll nur 52 386 Mark betragen. Zur Ergänzungsteuer sind für das laufende Jahr 1041 Vertragspflichtige unter 1094 eingeschriebenen Personen veranlagt, als deren nicht von der staatlichen Grundsteuer ergriffene Aktivvermögen insgesamt geschätzt sind: 175 352 950 Mark, nämlich 333 100 Mark Grundvermögen, 9 453 880 Mark Anlage- und Betriebskapitale, 165 561 470 Mark sonstiges Kapitalvermögen. An Kapitalzinsen und sonstigen Abzügen sind 1 222 600 Mark gefürst, so daß 173 830 350 Mark als ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen des Ortes verbleiben. Das Ergänzungsteuer-Zoll beträgt daher 84 776 Mark. Im Jahre 1901, in welchem die Ergänzungsteuer erstmals erhoben wurde, hat das ergänzungsteuerpflichtige Vermögen hier nur 131 529 340 Mark, das daraus entfallende Steuer-Zoll nur 63 591 Mark betragen.

Bühlau. Mehrfache Verletzungen erlitt ein Straßenbahnfahrer, der, als er auf einem Straßenbahnwagen beschäftigt war, von einem Auto erfasst und überfahren wurde.

Weißer Hirsch. Am Sonnabend abend fand im Kurhaus zum Behen der hiesigen Kinderbewahranstalt ein Konzert statt, indem der Tenor der Dresdner Oper Herr Pauli großen Erfolg fand.

Nadeberg. Der Kreisverband Nadeberg der Evangelischen Arbeitervereine, dem die Vereine zu Bühlau-Nachwitz, Pausa, Völschitz, Pulsnitz und Nadeberg angehören, hielt am Sonntag in Nadeberg sein diesjähriges Kreisfest ab. Das Hauptinteresse nahm die Festschilde des Herrn Pastors Werlich in Anspruch, welcher über die Verarmung der Bevölkerung in drei viertelstündigen interessanten Ausführungen sprach, worum ihm nicht unter und nicht unfernen kann. Keiner Verfall löhnte seine fröhlichselbstliche Belehrung, Chorlieder, eine Deklamation und allgemeine Gesänge verschönten den weiteren Verlauf der anregungsreichen Versammlung. Nachdem Herr Seminaroberlehrer Bohme-Völschitz dem aufgebenden Verein und allen Mitwirkenden gedankt und zum nächstjährigen Kreisfest in Völschitz eingeladen hatte, schloß Herr Pastor Werlich, der Verbandsvorsitzende, die Versammlung, der ein geistliches Betätigungsfeld folgte.

Reithaus. Vom 23. Juli bis 15. August wird hier ein Reserve-Feldartillerie-Regiment aufgestellt, das der 22. Feldartilleriebrigade unterstellt wird.

Chemnitz. Für die vom 20. August bis 4. September stattfindende Ausstellung für Sport und Spiel bewilligte der Rat der Stadt Chemnitz 1000 Mk. als Ehrenpreise.

Witweida. Zu dem Lied Drama, über welches bereits ausführlich berichtet wurde, ist noch mitzuteilen, daß auf Antrag der Angehörigen des Technikers Erwininger die Leiche des Ertrunkenen sezirt wurde. Hierbei hat sich ergeben, das Größtlinge an Gehirn-erweiterung litt. Seine Tat wurde demnach im Vollsinne ausgeführt. Das Bestehen der durch einen Schuß verletzten Kellnerin Sühnel ist verhältnismäßig gut. Sie dürfte bald wieder aus dem Krankenhause entlassen werden können.

Hohewitz. Am Weisberger Pfarrhofe wurde der seit einigen Wochen vermißte geisteschwache Schuhmacher Lorenz aus Weisberg tot aufgefunden.

Veispitz. Auf der Bahnstrecke Veispitz-Bahren entleerten gestern vormittag in der Nähe der Dübener Chaussee die Wagen eines Güterzuges, die dabei vollständig zertrümmert wurden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. — Gestern vormittag erkrankte sich auf dem Wege seiner Mutter auf dem Neudübener Friedhofe der 34jährige Buchbinder Walbe aus unbekannter Ursache. — Vermittelt werden seit 5. Juli der 1868 geborene Kaufmann Hermann Richard Nießig, seit 30. Juni die 15 Jahre alte Arbeiterin Friederike Selma Hempel und seit 30. Juni der 1874 geborene Ingenieur Emil Hans Felix Derjag.

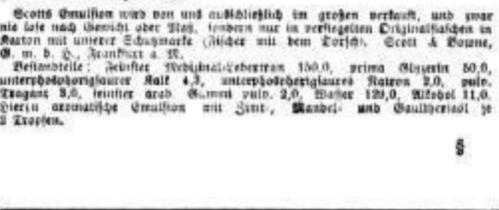
Ehrenriedersdorf. Am Reichen der Nachtenliche freiwilliger Feuerwehren fand am Sonntag unsere schön geschmückte Stadt. Es wurde hier das obererzgebirgische Bezirksfeuerwehrfest abgehalten. Am Sonnabend fand die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und eine Beurlaubungsfeier statt, bei der durch hiesige Kräfte ein interessantes, unterhaltendes Programm geboten wurde. Am Sonntag folgten Exerzieren der hiesigen Feuerwehr und ein Sturmangriff, die sehr gut gelangen. Der Festzug erhielt durch das Tragen der Uniformen ein malerisches Bild. Von der Bezirksleitung konnten dem Feuerlöschwesen im Erzgebirge recht beachtende Zeugnisse ange stellt werden.

Berliner Börse am 11. Juli.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including 'Berliner Börse am 11. Juli' and 'Nachbörse'.

Scotts Emulsion ist weltbekannt

und wird in aller Herren Länder, ganz besonders auch in den Tropen angewendet. Vortrefflicher Umstand verdient insofern Beachtung, als er ein Beweis dafür ist, daß dieses vorzügliche Stärkungsmittel auch bei uns in der heißen Jahreszeit ebenbürtig und mit dem gleichen guten Erfolge genommen werden kann, wie in den kühleren Monaten.



Es ist ein Elend, wie viele Menschen sich an ihrer Gesundheit verführen, indem sie es unterlassen, auf einen gerechten Stuhlengang bedacht zu sein.

Wie viele Menschen sich an ihrer Gesundheit verführen, indem sie es unterlassen, auf einen gerechten Stuhlengang bedacht zu sein. Die Ursache lebenslanger Leiden. Wer sich für verächtlich und geistig trübe und gesund erhalten will, der beste einem tüchtigen unregelmäßigen Stuhlengang strebt mit dem zeitlich empfohlenen 'Laxin-Roskoff' nach.



Konkurie, Zahlungseinstellungen usw. Anherkündliche: Kunstmaler, G. m. b. H., Schule Heilmann, Berlin-Mitte. Firma Conrad Ruffelt, Augsburg.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Greensuppe mit Reis, Rheinfleisch mit Senf-Sauce, Junge Ente mit Salat.

Wid- und Gesellschafterbericht von R. Bringsmann, Anb. C. Angarischer, Königl. Hoflieferant, Tredeben. Die am 1. Juli in Sachsen eröffnete Jagd auf Rebhühner brachte eine muntere Nachfrage für dieses Artikel mit sich.

Santitas-Weinssig, -Essig, -Senf, -Gewürz, feinste wohlbedünntlichste Fabrikate. Roesler & Co., Königl. Hofl., Meissen.

Vereins- und Innungsberichte. Der Bezirksverein 'Tredeben-Bud' hatte vergangenen Mittwoch zu seinem Sommerfest nach dem 'Parkdielgarten' in Althorn eingeladen.

Der Bezirksverein 'Tredeben-Bud' hatte vergangenen Mittwoch zu seinem Sommerfest nach dem 'Parkdielgarten' in Althorn eingeladen. Der Verein hat sich am Sonntag die Mitglieder und deren Angehörigen des Bürger-Vereins für Neu- und Antonstadt Tredeben im Kurpark zu Vespergessen sehr zahlreich eingeladen.

Fortbildungs- und Hochschule des Junger Dresdener Handwerkervereins. Am 8. Juli nachmittags unternahm die Oberleitung der Schule unter Begleitung des Direktors und einiger Lehrer eine Exkursion in die Buchdruckmaschinenfabrik Kockroß & Schneider, Geibau.

Vermischtes.

Zum Zusammenbruch des Militärluftschiffes 'Gros III' bei Zeithain

wird uns von gelehrter sachmännischer Seite geschrieben: 'Alle Bahnen der lenkbaren Luftschiffe unserer drei Systeme sind, wiewohl sie auch schon als Passagierfahrten bezeichnet werden, im Grunde genommen doch weiter nichts als Übungsflüge.'

Der Zusammenbruch des Militärluftschiffes 'Gros III' bei Zeithain. Die irreführende Name 'halbhart' ist daran schuld. Man vermutet vielfach, daß die untere Hälfte des Ballonkörpers aus einem lahmartigen Gerüst bestehe, von dem aus sich dann die gelbe pralle Ballonhülle erhebt.

Getrunken. Der deutsche Konsul Herrmann Helmrich wurde, als er in der See bei Algorta badete, von einem Gehirnblut betroffen und erkrankt.

Luftschiff-Manöver. Bei guter Witterung beurlaubte heute in Weg die Manöver der Luftschiffe 'Z. I' (Major Sperling), 'P. I' (Hauptmann Lohmüller) und 'M. II' (Hauptmann Geogel). Die Motore des 'Z. I' sind nicht ausgewechselt worden.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Beschlagnahme der „Zukunft“ aufgehoben. Die 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I hat den Amtsgerichtsbeschluss, das Heft vom 25. Juni der „Zukunft“ mit dem Artikel über Frau von Schoenebeck zu beschlagnahmen, aufgehoben, da das Landgericht angenommen hat, dass der Artikel nicht gegen den § 184, Absatz 1, des St.-G.-B. verstößt und nicht geeignet ist, bei dem geistigen Niveau, auf welchem die Leser der „Zukunft“ stehen, Anstoß zu erregen.

Berbrecherwelt in Berlin. In der Villenkolonie Nikolassee bei Berlin wurde, um eine endgültige Sicherung gegen die sich häufenden Einbruchdiebstähle zu gewinnen, die Beschaffung einer elektrischen Alarm- und Klingelanlage beschlossen, die an sämtliche Grundstücke angehängt werden kann. Sie steht in Verbindung mit der händigen Feuerwehrröhre, die auf Anruf in spätestens 10 Minuten an Ort und Stelle sein kann. — In Berlin wurde die aus Dänemark stammende Prostituierte Kliesen in einem Hause der Gläserer Straße erschossen aufgefunden. Der Arbeiter Dörmann, der die Kliesen erschoss, hat sich gestern vormittag im Tiergarten selbst erschossen.

Die Meineidsaffäre des Pfarrers von Kolbmoor vor Gericht. Das oberbayerische Schwurgericht in München hatte sich am Sonnabend, wie gemeldet, mit der aufsehenerregenden Meineidsaffäre zu beschäftigen, die im Frühjahr d. J. an der vielbesprochenen Klage des katholischen Pfarrers Schener aus Kolbmoor nach Amerika Veranlassung gegeben hatte. Auf der Anklagebank saß die jetzt 42jährige Näherin Marie Trautl aus Kolbmoor unter der Anklage des Meineides, den sie in zwei Verleumdungsprozessen zugunsten des Pfarrers und Pfarrvikars Eugen Schener geleistet haben sollte. (Das Nähere siehe unter Vermischtes in der letzten Sonntagsnummer.) Die umfangreiche Zeugenvernehmung ergab, daß der Pfarrer Schener bis zuletzt mit großer Entschiedenheit seine Schuld in Abrede gestellt hatte und auch bei anderen Zeugen bemüht gewesen war, sie zu falschen Aussagen über sein Verhältnis zur Angeklagten zu verleiten. Der psychiatrische Sachverständige Freiherr von Zibren-Rohing meinte, daß der Angeklagten mit Rücksicht auf ihren wahrscheinlich hysterischen Zustand und ihre leichte Beeinflussbarkeit mildernde Umstände würden zugestanden werden müssen. Das Schwurgericht nahm nur sehr lakonisch Rücksicht an, worauf die Angeklagte wegen dieses in zwei Fällen begangenen Delikts zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten und 10 Tagen auf die erlittene Untersuchungshaft verurteilt wurde.

Einkurz. In der Ortschaft Mühlhau bei Weidenberg ereignete sich gestern nachmittag infolge des anhaltenden Regens der letzte Tage ein Einkurz. Eine Felswand stürzte in einer Länge von 150 Metern zusammen und begrub drei Wohnhäuser mit Stallungen und Nebengebäuden unter sich. Vier andere Wohnhäuser sind dem Einkurz nahe. Menschen wurden nicht verletzt.

Nach nicht gerettet. Bisher konnten die seit Donnerstag auf der Rehe „Hafenwinkel“ verschütteten beiden Brüder Reuhaus noch nicht geborgen werden. Am Sonnabend vormittag hörte man Klopfzeichen der Verschütteten. Man war ihnen schon ganz nahe, als plötzlich ein gewaltiger Nachsturz erfolgte. Trotzdem hat man die Hoffnung auf Rettung noch nicht aufgegeben.

Im Schacht verunglückt. Im Parochschacht bei Stöckheim (Oberfranken) verunglückten drei Bergleute bei der Ausfahrt aus dem Schachte. Infolge zu raschen Anfahrens wurde einer aus dem Schachte geschleudert und verlor in dem 30 Meter tiefen liegenden Schmutz. Ein zweiter brach Arme und Beine. Der dritte wurde leichter verletzt.

Ein mörderischer Mordversuch Hofrichters, den der ehemalige Oberleutnant gleich nach seiner Verurteilung unternommen hat, wird jetzt erst bekannt. Hofrichter hatte den Mordversuch, der sofort entdeckt wurde, unmittelbar nach seiner Einlieferung in die Strafanstalt Möllersdorf vorbereitet. Hofrichter steht seitdem unter schärferer Bewachung.

Zu den Abstürzen bei der Berglöhle. Die Verunglückung der beiden bei der Berglöhle verunglückten Bergleute ist durch 42 Verschüttete vollzogen worden. Sie war äußerst schwierig und gefährlich, da den ganzen Tag Lawinen niedergingen.

Auf dem Eiseturm wurden Versuche mit einem von dem Generalstabsmajor Zajac erfindenen Geschütz zur Bekämpfung von Ballons unternommen, die außerordentlich günstige Ergebnisse geliefert haben sollen. Da das Geschütz überaus leicht und sehr wirkungsvoll sein soll, denkt man daran, Aeroplane und Ventballons damit auszustatten.

Berschüttet. Am Weiler Berg bei Zell (Aargau) ist das Haus des Landwirts Bättig durch einen Erdrutsch erschüttert worden. Zwei Frauen und zwei Kinder sind dabei ums Leben gekommen.

Der schiefe Turm in Pisa kreißt, da ihm die unausgefüllte schiefe Kalkung offenbar zu schwer wird. Wie eine Kommission hervorragender Architekten ermittelte, wäre der schiefe Turm in Pisa ernstlich bedroht. Zunächst sollen die schweren Glocken beseitigt werden, die den Turm beim Neigen täglich erschüttern.

Eisenbahnunfall. In der Nähe der Station Riffling bei Nischabod (Transkaspien) entgleichte ein Eisenbahnzug; 19 Personen sind tödlich verunglückt, während 31 verwundet wurden.

Die tropische Hitze hält im östlichen Teile der Vereinigten Staaten an. Am Sonntag sind 28 Todesfälle und zahlreiche Krankheitsfälle vorgekommen.

Schiffsbewegungen.

Dampfer-Amerika-Linie. Angelommen: Dohmann 8. Juli in Santos, Lucia, von Ostern, 9. Juli in Eux, Wagner, von New York, 9. Juli auf der Elbe. Hauptia, von Westafrika, 8. Juli in Antwerpen. Adria Wilhelm II., abgehend, 8. Juli in Montevideo. — Abgegangen: Macedonia 8. Juli von Santos über Rio de Janeiro, Teneriffa und Madeira nach Hamburg. Sparta, heimkehrend, 8. Juli von Bombay, Va Plata, von Rio de Janeiro und Bahia, 8. Juli von Havre nach Antwerpen und Hamburg. Alesia, nach Antwerpen, 8. Juli von Cuxhaven. Oceana, nach Island, Spitzbergen und Norwegen, 8. Juli von Veith. Poltava, heimkehrend, 8. Juli von Montevideo. Corcosado, von dem Va Plata, 8. Juli von Boulogne-sur-mer. Daddburg, nach Mittelbrasilien, 8. Juli von Boulogne-sur-mer. Cleveland, nach New York, 8. Juli von Cherbourg. Meteor, auf der zweiten Nordlandfahrt, 9. Juli von Rio de Janeiro. — Passiert: Polaris, nach Westindien, 8. Juli Sagres. Constantia, nach Savanna und Mexiko, 7. Juli St. Michel. Westbad, nach Kanada, 8. Juli Home Point. Alesia, von Ostern, 8. Juli Gibraltar. Salamanca, vom Va Plata, 8. Juli Dover. Deutschland, von New York, 9. Juli Dover. **Boermann-Linie.** Frieda Boermann 8. Juli auf Heimreise von Swafopmund. Hartha Boermann 8. Juli auf Ausreise in Tafar.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Gröppelien am 11. Juli. 1. Rennen. 1. Favorit (Hakenberger), 1. Erla (Mc. Dermott), totes Rennen, 3. Sandel. Tot. 80 : 10, Platz 50 : 10; Tot. 55 : 10, Platz 218 : 13. — 2. Rennen. 1. Odette (Schäffe), 2. Solomons Widom, 3. Cincion. Tot. 50 : 10, Platz 18, 15, 15 : 10. — 3. Rennen. 1. Gaud (Leinert), 2. Ricardo III, 3. Großherzog. Tot. 35 : 10, Platz 27, 14, 20 : 10. — 4. Rennen. 1. Medicus (Fride), 2. Stresemann, 2. Vi Pung, 3. Freifahrt. Tot. 14 : 10, Platz 11, 15 : 10. — 5. Rennen. 1. Roma (G. Antini), 2. Damblerde, 3. Larnappe. Tot. 38 : 10, Platz 18, 11 : 10. — 6. Rennen. 1. Madca (Rische), 2. Montalvat, 3. Gruna. Tot. 20 : 10, Platz 11, 12, 15 : 10. — 7. Rennen. 1. Eder (Wier), 2. Volta, 3. Grifonia. Tot. 108 : 10, Platz 29, 14, 20 : 10. **Rennen zu Saint-Cloud am 11. Juli.** 1. Rennen. 1. North Pole (G. Stern), 2. Darpik, 3. Jurie. Tot. 38 : 10, Platz 17, 30. **Vorzugsung siehe nächste Seite.**

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück
Ohrenarzt Dr. R. Bertram
Jungendorffstraße 48. 11-12, 3-4.

Hofrat Dr. Reinecke,
verreist vom 15. Juli bis 31. August.

Dr. med. Gigas, Tolkewitz,
verreist bis mit 28. Juli.

Die Adresse des
Herrn Dr. med. v. Wedel
aus Singapur wird von Kapten Jahn zu erfahren gewünscht.
Dresden, Raubachstraße 19, I. 1.

Hedwig Beyers Zahnatelier,
König Johann-Str., Eingang Schickgasse 1, 11.

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten transparenzen Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umändern auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. **Schmerzlose, sorgfältigste Behandlung.** Etabliert 1896.

Balqués
Gesellschafts-Reisen nach Brüssel Weltausstellung
Juli bis Oktober.
Anschlüssen: Ostende, Paris, London.
Touren von 5 bis 16 Tagen, von 100 Mk. an.
Progr. kostenfrei. Balqués Reisebureau,
Dresden, Stravestrasse 13.

Nehmt einen Kodak mit auf die Reise,
er verdoppelt das Vergnügen.
Kodaks von Mark 5,50 an
bei
Oskar Bohr, neben Café König.

Wegen vorgerückter Saison auf
Damen-Hemdblusen
in farbig Cretonne und Zephir
:: vorrätig in allen Weiten ::
Damen-Krawatten, Jabots
20 % Preisermäßigung
Für die Reise
R. Hecht
Inh. M. u. P. Hecht
Hofl. Sr. Maj. des Königs
Leinen- u. Wäsche-Aussteuerhaus
6 Wallstraße 6

122
kostet das Pfund von meinem feinen, kräftigen
Wiener Röst-Kaffee,
ganz hervorragend im Geschmack und Aroma.
Kräftiger und aufschmeckender
Familien-Kaffee, Pfund 112 Pf.
A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- und Großgeschäft,
16 Kl. Plauenische Gasse 16, Ecke Weinlitzstr.

Die diesjährige Obstnutzung

des Rittergutes Zehista soll Montag den 18. Juli nach 5 Uhr mittags gegen Barzahlung versteigert werden. Auskunft erteilt und Gebote bis zu dem angegebenen Zeitpunkte nimmt entgegen **Die Revierverwaltung, Rittergut Zehista.**

Obst-Verpachtung

Die diesjährige sehr gut aussehende Obstnutzung des Gutes **Zwirschkau,** bestehend aus meist guten Sorten, ist zu vergeben. Preisangebote bitte bis **Sonabend den 16. Juli** einreichen zu wollen.
Lindemann, Zwirschkau bei Zehista.

Obst-Verkauf.

Der litauische Verkauf des heuer erwachsenen Herbst- und Winter-Obstes in den Anlagen der Domäne **Konoged** findet **Freitag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr,** in der Domänenkasseler zu Konoged gegen Barzahlung statt.

Domäne-Verwaltung Konoged,
Post Graber, Station Licht (M.-T.-C.).

Homöopathie u. Magnetismus! Gute Erfolge bei **Männer-, Frauen- u. Kinderkrankheiten**
Dr. Dr. Franke, Granastr. 7, Dresd. 7-9, 25, 5

Tapeten

Stets aparte Neuheiten!

Ruhige Tontapeten
in fast jeder Farben-Nuance (mittlere und billige Preislage);

Ingraine-Tapeten
in grossartiger Auswahl, für jeden Möbelstoff passendes Kolorit (mittlere Preislage);

Dresdner Künstler-Kollektion
Entwürfe von Prof. Gussmann, Erich Kleinhempel, Max Hans Kühne, Prof. Riemerschmid u. a.

Reichhaltige Kollektion auch in billigsten Preislagen.
(Sämtliche vorjährige Tapeten ganz billig.)

F. Schade & Co.,
Tapeten-Spezial-Geschäft
ersten Ranges
Dresden, Waisenhausstraße 10, beim Centraltheater.
Fernsprecher Nr. 488.

Sparkasse Tolkewitz

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.
Vom 1. bis 3. Werktag im Monat bewilligte Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Ueberweisung od. Kontocorrent (Nr. 6894) erfolgen. Halbjährliche Waisenwerk der Straßenbahnlinie 19.

Geheime **Krankh., frischen, alte Ausflüsse, Schwäche, Gichtausflüsse all. Art, Geschwüre u. behandelt seit 28 Jahren. Bötcher, Schloßstr. 5, 9-1, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. 5**

Hausschwamm
bei Neubau wie Schwammreparatur von 10 Jähr. schiffst. Bar. abhol. für immer ausgericht. nur a. Implanter mit Del. v. Fabr. **Heinr. Emil Goldberg, Großschönau, Sa.,** Reich. Quant. f.fo. Prop. m. Behr. Zinn. um. u. postf.

Geheime **Männer- u. Frauenleib-, Ausflüsse, Geschwüre, Tränen, Schwäche, Reinschaden, Blasenleiden, Ausschläge u. beh. ohne Quecksilber Wäntg. Gerolfstraße 61, I. (nahe Carolahaus). Sprechzeit 9-4, abends 6-8, Sonntag 9-3. 20jährige Erfahrung.**

Lawn-Tennis-Racket

Netze — Pfosten — Pressen
Slazenger-Bälle Standard,
Erstklassige Fabrikate.
Depot:
Slazenger-Busse-Presser
Jaques-Staub etc.

Sport- und Spielwaren **B. A. Müller** K. S. Hofl., Pragerstr. 32/34

Eigelb-Margarine,

Marke **Frischer Mohr,** mit Eigelb und Süßrahm hergestellt, bräunt, duftet und schmeckt beim Braten genau wie feinste Butter und gibt beim Essen auf Brot den gleichen Wohlgeschmack wie feinste Molkereibutter. In Postkollis à 91 Pfund
pro Pfund 67 Pfennig
franko jeden Postort Deutschlands. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.
Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. H. Altona-Ottensen.

Offene Stellen.

1 Klempner
auf Groß-Ornamenten eingerichtet,
sowie
1 Kreissäger
geleitet Baugewerke Str. 37, Haberl.
**Tüchtiger, zuverlässiger
Markthelfer**
mit nur besten Zeugnissen bei
gutem Lohn für sofort in dauernde
Stellung für Dresden gesucht.
Schiffstr. Ang. u. P. M. H. 55
an die Exp. d. Bl. Große
Glockengasse 5.

Suche für mein Baugeschäft in
kleiner Stadt
**jüngeren
Bautechniker**
mit guter Handschrift, welcher
lauber zeichnet. Offerten mit
Zeugnisabschrift, Lebenslauf und
Gehaltsansprüche unter B. 6650
an die Exp. d. Bl.

Am 1. September wird ein
D mit besten Zeugn. verlehener
lediger
Diener,
der häuslichen Sinn hat, in
dauernde Stellung gesucht.
F. E. 709 an die Exp. d. Bl.

Steinbruch a. d. Lande, Brod.
Sachsen, sucht 1. 10. oder
früher verheirateten
jugen Mann
für Versand, Korrespondenz
(Schreibmaschine) und Lohn-
wesen. Frei- u. Wohnhaus wird
gewährt. Solider gewisslich.
Charakter ist Bedingung.
Staubschwebende Bewerber wollen
sich melden unter Beifügung von
Zeugnisabschrift und Angabe der
Gehaltsansprüche unter
F. E. 709 an die Exp. d. Bl.

Nur eine Brauerei in Dresden u.
ein tüchtiger und zuverlässiger
Reisender
gesucht. Herren, welche in dieser
oder ähnlichen Branchen bereits
tätig waren, gute Referenzen auf-
weisen können und faustionsf.
sind, belieben Offerten unter
T. 6609 Exp. d. Bl. niederzul.

Bedeutende, sehr leistungsfäh.
Gelatine-Folien-Fabrik
Leipzig sucht tüchtigsten,
bei Großfirmen u. Großhandlungen
(Schokoladenfabriken u.) nach-
weislich eingeführten
Vertreter
aus der Papierbranche. Offert.
mit Referenzen erbeten unter
T. 6673 an die Exp. d. Bl.

2 tüchtige Reisende
noch für Ostpreußen gesucht.
Gehaltsf. 9. 5-7 Uhr.
Existenz.
Das alleinige Vertreibsrecht e.
gel. geistl. Bedarfsartikels,
welcher nachweislich überall leicht
verkauft, i. Bez. Dresden zu vera.
Wirklich reelle gute Sache.
Tücht. geschäftigen. Herren mit
2-3 Jahre Betriebskap. wollen
Off. unter F. F. 800 an die
Exp. d. Bl. Maffes senden.

Schürmmeister,
1. 1. 12-15) Tr. gesucht,
Großschneide, Wägen b. d. Vohn,
Unterwiesener und Lehrschneide
1 u. 2. **Eichhorn,** Vermittler,
Lehrschneide 36. Tel. 8200.
Oberwiesener u. Pfeilschneide zu
jedem Viehbestand abzugeben.

Einem
Schäferknecht
mit guten Kenntnissen und einem
tüchtigen, tüchtigen Ochsen-
auspänner für 1. August sucht
Rittergut Schleinitz,
Post Reuben, Bezirk Niesl.
Schürmmeister od. **Großschneide**
für Ost- u. Landwirtschaft,
4 Jungen nach Ostpreußen.
2 Wirtschaftlerinnen,
2 Wirtschaftler b. Berlin, Unter-
wiesener, Lehrschneide, Mittel- u.
N. Schneide b. Dresden, Thüringen,
Anst. Wägen, Löffel gesucht
Alle, Vermittler, Kämpfstr. 13.

Oberschweizer
mit 1 Gehilfen für 1. Aug. mit
guten Zeugnissen gel. **Eichhorn,**
Stellen-Vermittler, Telephon-
straße 36. Tel. 8209.

Champagner.

Für Dresden und Umgebung von bedeutender
Isobring. Champagnerkellerei unter günstigen Be-
dingungen tüchtiger, gut eingeführter
Vertreter gesucht.
Bel. Angebote unter H. 6258 an Postkasten
& Vogler, Meissen, erbeten.

Hohes Einkommen
bietet die Uebernahme d. **Alleinvertriebes** ein. umwägen-
den **Weltbedarfsartikels** u. nachweislich dauerndem Um-
satz. — **Solide Sache.** — Solvente Firmen oder Herren
wird. um Besuch od. Off. Mittwoch oder Donnerstag im
Hotel Stadt Weimar b. R. Jung gebeten.

Für 1. Oktober 1910 wird zu 40 Stück Milch- und 15 Stück
Jungvieh ein

Oberschweizer
gesucht vom
Vorwerk Paudritzsch, Leisnig.

1 Scholar od. jung. Verwalter
findet zum 1. Oktober 1910 in einer Wirtschaft mit Brennerei,
Mühenbau und Viehzucht bei Familienanschluss Stellung.
Vorwerk Paudritzsch, Leisnig. otto.

**Tüchtige
Groß- und Mittelflechte,**
Burschen, Arbeiterfamilien,
landw. Arbeiter, Haus- u.
Stallmägde sucht bei d. Vohn
Ida Jahn, Stellen-, Weber-
gasse 17. 1.

Junge Kotte
Kellnerinnen
f. Bier u. Wein, Haus-
mädch., s. Gästebedienung,
Gausdiner sucht u. plas.
Ida Jahn, Stellen-, Weber-
gasse 17. 1. Tel. 2570

Suche für 1. Oktober ein nicht
zu junges Mädchen aus
guter Familie als
Stütze,
welch. Schneid. u. Koch. kann und
sünder. und fleißig ist. Offert.
mit Bild, Lebenslauf und Ge-
haltsansprüchen an
Jean Fortmeyer Reinhardt,
Galvendorf, Post Ködlich
Leipzig.

**Oberschweizer
Gesuch.**
Auf ein großes Rittergut in
der Nähe Meissen wird zu ca. 100
Haar Viehbestand ein verhe.
Oberwiesener per 1. Oktober er.
gesucht. Es wird nur auf solche
Bewerber rekrutiert, die ihre
Tüchtigkeit durch langjähr. gute
Zeugnisse nachweisen können.
Gehalt u. w. nach Uebereinstimm.
Zeugnisabschriften, die nicht zu-
rückgel. werden, befohret mit
N. 6635 die Exp. d. Bl.

**Oberschweizer
Gesuch.**
Auf ein Rittergut in Sachsen
wird zu ca. 80 Stück Viehbestand
ein verhe. **Oberschweizer** per
1. Oktober gesucht. Es wird
nur auf solche rekrutiert, die ihre
Tüchtigkeit durch langjährige gute
Zeugnisse nachweisen können. Gehalt
u. w. nach Uebereinstimm. Zeugn.
Abschr., die nicht zurückgel. werden,
erb. u. S. 100 postl. **Othas.**

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Balanzenpost“ Ostingen 190.
Bel. u. Weimar los. od. später
**gebildet. Kinderfrl.
oder franz. Bonne,**
welche die Pflege eines 7 Mon.
alten Babys überu. u. einen jähr.
Jungen zu beaufsichtigen hat.
Für alle Nebenarbeit des Babys
Süß. Erw. Schneid. erw. Nur
mit vorz. Ref. zu melden unter
C. 6659 in die Exp. d. Bl.

Plätterin,
perfekt in seiner Herrenwäsche,
sofort gesucht **Markt. 15.**
Büfettmamsell,
tüchtig u. umschichtig, sucht
Café Français.

Eine jüngere Verkäuferin,
anft. stellt im Bedienen, zum
1. Aug. er. gesucht
Köhlbrüder Str. 66, p.

Stellen-Gesuche.
Stenogr., Maschinenschreib.
Buchh. Korrekt. u. w. sofort,
nachgem. d. **Mados** Unter-
str. 14, Markt 14, Tel. 842.

Gutbesitzersohn, 28 J. alt, 6 J.
als Verwalter tätig, mit allen
landw. Verb. u. Wägen vertraut,
sucht 1. Okt. d. J. Stellung als
Verwalt. od. Wirtschaftler,
wo ihm Gelegenheit geboten ist,
seine selbständig zu beweisen. Off.
u. R. 6660 in d. Exp. d. Bl. erb.

Jung. Landwirt,
mittelmäßig, sucht sofort od. 1. Aug.
Stellung als **Wirtschaftler** oder
Schürmmeister. Derselbe ist
seiner Arbeit, ist mit allen
Wägen vertraut u. sieht ihm
gute u. langjähr. Zeugnisse zur
Seite. Gehaltsanspr. nach Ueber-
einstimm. Offert. unt. H. 17223
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen Abreise der Schöle
sucht versch. wirtsch. Schäfer
1. Oktober od. später Stellung.
Biete Off. u. L. D. 737 an
Rudolf Mosse, Döbeln.

10 Oberschweizer
mit u. ohne Kinder suchen durch
mich per 1. August, Septbr. und
Oktober Stellung.
Preis, Unter- u. Lehrschweiz.
wenn es nicht geübt u. placiert.
Fritz Beutler,
Sub Jakob Plotron,
Stellenvermittlung,
Grossbachstr. 1 b
bei Döbeln. Fernruf 288. u.

**Ober-, Frei-,
Unter- u. Lehr-
Schweizer**
empf. u. placiert
Erlor, Vermittler,
Dresden, Al. Blauenhage, 47.
Telephon 11216.

Dresdner Gastwirtsbureau
T. 3307, Rauschstr. 3,
empf. **Ober-, Kellner, Köche,**
Vierausg., Küffet., Gausd.,
Mamsell f. Buffet u. Küche.
Hofmann, Vermittler.

**Oberschweizerstelle-
Gesuch.**
Verb. tücht. wirtsch. Oberchw.
sucht Stellung zum 1. Okt. zu
jedem Viehbestand. Bin Schöle,
30 Jahre alt, 15 Jahre im Fach,
gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Biete Off. an **Richard Vertel-**
mann, Oberchw., Antonen-
hof bei Sternberg i. d. Neumark.

Herrsch. Diener,
19 J., Größe 170, in lein. Stell.
2. J. sucht andern. Stell. ver-
sofort od. 1. August nur in fein.
Dauere. Off. u. E. 6695 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Gehört in mittleren Jahren,
in allen Zweigen der Land-
wirtschaft erfahren, würde bei
bestehenden Anstellungen die
**Bewirtschaftung
eines Gutes,**
gleich welcher Größe, sofort oder
später übernehmen. 28. J. u.
F. H. 802 Exp. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer,
f. d. Unter- u. Lehrschweizer,
landw. Personal empf. u. placiert
Dr. Brimmer, St.-Vermittlerin,
Ammonitenstr. 44. Tel. 18222.

Oberschweizer
mit 7, 5 u. 2 jähr. B., sowie viele
Arbeitskräfte hat zum 1. August,
Septbr. und Oktober abzugeben.
J. Ertl, Wägen bei Döbeln.

**Verwalter-
Stelle-Gesuch**
Für meinen Bruder, welcher
die landw. Schule in Wägen
besucht hat und im September
ds. J. militärdienst wird, suche für
1. Oktober d. J. Stellung als
Verwalter. Derselbe ist in allen
landwirtsch. Arbeiten erfahren,
auch mit der Führung d. Dampf-
drechmaschine vollständig vertraut.
Zeugnisse stehen ihm allerdings
nicht zur Seite, da er bisher
stets unter meiner Leitung in der
praktischen Landwirtschaft tätig
war. Offert. unt. W. 6677
Exp. d. Bl. erbeten.

Junger anständ. Mann
will sich bald. a. **Krankenschw.**
ausb. Off. u. 1066 an Postamt 6.
Perf. Diener u. 16-19 jähr.
Diener empf. Eiert. Vermittler
Stebanienstr. 48. Diener-Fachsch.

Büfettier,
bedienstet, mit besten Zeugn.
sucht baldigst Engagement. 28.
Off. u. F. L. 805 Exp. d. Bl.

Suche per 15. Oktober oder 1. November d. J. die

Vertretung
einer größeren, gut eingeführten Brauerei oder Mühle. Zu Wort-
weil. Brauerei bevorzugt. Reaktion vorhanden, persönliche Be-
sichtigung kann sofort erfolgen. Off. u. M. 6655 Exp. d. Bl. erb.

Wirtschaftlerin
Landwirtin, 33 J., sucht Stellg.
Gute Empf. u. Zan. Bedingung
gute Behandl. Eintritt sof. od. 1.
2. Okt. mit Gehaltsangabe u.
A. A. 100 postlag. **Moskau**
bei Leipzig.

Junges, geb. Fräulein sucht f.
1. Okt. od. spät. auf dem Lande
Stellung als **lernende
Stütze oder Kinderfräulein**
21. J. u. A. 100 Post-Exp.
Friedr. Eismann, Meissen.
Anständ. zuverläss. Mädchen a.
gut. Familie, 18 J., sucht v.
1. Sept. gute u. dau. Stellg. als
besseres Dienstmädchen
in kl. resp. Haush. Gut. Zeugn.
vorhand. W. Eiert. an Frau
Nickol, Meissen f. d. Luthen-
straße 1. 3. Et.

**Viele
Stellen
frei!**
für **Kellnerinnen**
auch Anfängerin u. ionig.
Gastwirtspersonal.
Freudenberg & Hille,
Bur. J. Adler, Frauenstr. 3

**Gübliche, flotte
Kellnerin**
f. Bier u. Wein, Aushilfen
jederzeit empf. Vermittler
**Priemer, Antonenstr. 18, 1.
Tel. 4634.**

Für junges Mädchen aus
guter Familie, 16 Jahre alt,
fratila und gesund, wird
Unterkommen
in best. Haush. als Stütze od. f.
Kinder mit voll. Familienansicht
geüht, ev. auch nach auswärt. Off.
u. M. 137 an Postkasten
& Vogler, Dresden, erb.

Kellnerinnen
empfiehlt **Rühle, Vermittler,**
Sachsenstr. 6. Tel. 2309.
**Mädchen u. Bedienung,
Gaus- u. Küchenmädch.**
empf. **Mehner, Vermittler,**
Gr. Bismarckstr. 5. T. 19143.
Jung. Kellner od. Aushilf. sucht.

Älteres tücht. Mädchen
sucht Stell. b. alt. Herrn, bis
1. Aug. Tief ist in all. häusl.
Arbeiten. Werte Off. u. A. M.
Schleiss, ad. Küche 3. u. Meissen.
Günstige Schölerin od. Stütze,
Küchenfräulein, Kindermädchen,
Eintreib. led. 20 J. Wägen f. best.
Güt., Zimmerm., Post. Vadem. f.
Bild. Youngen, 143 **Teichgräber**
Vermittlerin, Schleichergasse 19. 1.

Als Verkäuferin
müht sich vout. f. d. vorder. Büfett-
kassiere, best. Anst.-Stell., ev. auch
im Station. Offerten erbeten u.
S. 17286 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
Erstklassige
Hypotheken
auf städtische Grundstücke gewährt
zu günstigen Bedingungen

**Sächsische
Bodencreditanstalt,**
Dresden-Al.,
Rinastraße Nr. 50.
16 000 Mark
2. Hyp. 5% Dresdner Grundst. f.
sofort oder später gesucht. Off.
u. N. K. 436 Exp. d. Bl.

Gute Rente!
Gesucht wird Haus od. Privat-
kassabeteiligung u. W. 100 000
zur weiteren Ueberführung einer
30 jähr. Medizin-Firma in eine
Aktiengesellschaft. Interessenten
wollen ihre Offert. niederlegen
unter **L. C. 3786** an
Rudolf Mosse, Leipzig.

15-16 000 Mark
an 2. Stelle in der Brandklasse
von 41 000 M. sofort oder später
geüht. Offert. Postlagerarte 1
Goßwig i. Sa.

1000 Mark
aus Privatband geg. gute Ver-
zinsung u. Sicherheit zu leihen
gesucht. Off. u. F. 6625 Exp. d. Bl.

Wer leibt einem jungen Mann
300 Mark
gegen Rotenrückzahlung u. hohe
Verzinsung? Off. unt. J. L. 1
postlagerend Wägen erbeten.

1000 Mk.
bei hoher Vergüt. u. best. Zinsen.
Monatlich Sicherh. u. gute Bürgsch.
Monatlich od. vierteljähr. Ratens
abzahl. Off. u. A. A. Postamt 25,
böllisch erbeten.

**Ganz sicher!
Ca. 7000 M. 2. Hyp.**
auf Gut gesucht. Breite Sicherh.
darüber. Off. u. P. G. 3511
an **Rudolf Mosse, Dresden.**

27 000 M. 2. Hyp.,
mit 8% ausbez. a. Stadtgrundst.
erücht. Off. u. D. C. 3535
Rudolf Mosse, Dresden.

Herzliche Bitte!
Wird hochber. menschenf. Dame od. Herr wäre bereit, ein
geb. ja. Mädchen zur Beibehaltung
der Mutter
1000 Mark
selbstne zu überlassen? Bitte!
Nicht in vierteljähr. Rat. zugest.
Biete Off. unt. F. G. 801
an die Exp. d. Bl.

**Tüchtigem
Kaufmann**
mit guten Referenzen bietet
sich Gelegenheit, mit 10 000 M.
zur Ausbeutung konfessionsloser
Erfindungen zu beteiligen. Ihre
charaktervolle Person wollt. Näh.
u. D. 6692 in die Exp. d. Bl.
niederlegen.

3000 Mk.
hülle Teilh. Einlage gef. ge-
garant. monatl. zahlb. hohen
Gewinn u. Sicherstellg. des
Kapitals. Off. u. J. S. 970
„Invalidendank“ Dresden.

50 000 M. 1. Hypothek
per 1. Okt. gesucht. Off. u. D. F. 3537
an **Rudolf Mosse, Dresden.**

5000 Mk.
bei 500 M. Tamnum
sucht größerer Gutsbes.
auf 1 Jahr gegen Hypoth.
od. andere Sicherstellg. sofort.
Off. u. T. 143 an Post-
kasten & Vogler, Dresden.

Von 165 000 M. 1. Hypothek
auf Dresdner Haus, Taxe
gerichtlich ca. 300 000 M., sofort
40-50 000 Mark
zu bedienen, 5%. Off. erb. u.
J. B. 336 an die Exp. d. Bl.

Akzept-Verkehr
sucht erstes Groß- u. Exporthaus
mit solch. Firmen, abt. 20 Häufe bar.
J. Z. 11004 **Rudolf Mosse, Berlin SW**

5000 M. prima 3. Hyp.
gef. 500 M. Berg. gew. G. Ch.
von **Schiffard u. D. E. 3536**
Rudolf Mosse, Dresden.

Auf 1., 2. und 3. Stelle
wird Kapitalbedarf auf
Rentenhäuser, Landgüter,
Bauweise, Grundstücke und
industr. Betriebe von Bank
untergebr. Höchste Vereinf.
Anlage Beding. Off. unt.
J. 733 Allgem. Anzeigen-
Büro, Leipzig, Markt 6. 1.

100 000 Mark.
ent. in Teilbetragen, a. mehrf.
Sicherh., hohe Zinsen u. Ge-
winnanteil sof. gef. Off. u.
E. 716 Allgem. Anzeigen-
Büro, Leipzig, Markt 6. 1.

12-24 000 M. zu 5 1/2 0
auf gute 2. Hypoth. jetzt od. spät.
gesucht ohne Rat. Offert. unter
E. J. 780 Exp. d. Bl. erbet.

Beteiligung.
Wegen Ausbeutung eines
Konsumartikels hat Fabrik
der Bedarfsartikelbranche in
der Nähe Leipzig stellen
oder tätigen Teilhaber mit
einer Einlage von 80 bis
100 Wille. Gebäude, Ma-
schinen und sonstige Ein-
richtungen in tadellosem Zu-
stande. Betrieb sehr er-
weiternsmöglich. Off. u.
Giffre L. 1. 3710 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Kaufmann
mit mind. 10 000 M. ist günstige
Gelegenh. geb. sich lobend selb-
ständig zu machen. Näh. unter
Z. 100 postl. Weidenau-Dresd

Seite 15 „Dresdner Nachrichten“ Seite 15
Erscheinet 12. Juli 1910 Nr. 190

Egers billige Reise-Verkaufstage

in allen Abteilungen Gelegenheitsposten.

Erprobte Lodenkleidung

Touristen-Anzüge mit lang. u. kurz. Hose	2200	2900	3900	5400
Loden-Joppen, glatt und Faltenform	300	750	1200	1800
Bozener Mäntel für Damen und Herren	1900	2200	2900	3600
Sport- und Kletterhosen	750	950	1100	1500
Rucksäcke	175	250	400	750

Lodenhüte, Sportmützen, Sportheimden, Sportstrümpfe, Bergstöcke.

Für Berg und Tal

Spezial-Angebot:
Loden-Pelerinen,
 wasserdicht, Kamelhaar, praktische Ausführung,
 7,50 9,50 12,50 16,00 22,00 30,00.

Leichte Hochsommer-Kleidung

Lustre- und Leinen-Anzüge, leicht und bequem	750	1250	2500
Rohseiden-Anzüge, echt Shantung	4200	5600	7800
Hochsommer-Anzüge, Flanell, Kammgarn, Tropicoles	2200	3300	4200 5600
Lustre- und Leinen-Joppen, schwarz und farbig	150	300 bis 2400	
Zweireihige blaue Segler-Jacketts	1900	2500	3000
Washwesten, aparte Neuheiten	250	350	500
Weisse Hosen, Leinen und Flanell	300	450	1050 1500
Engl. Gummimäntel, geruchlos	1950	2500	3600
Staub- und Reisemäntel	500	750	1500

Segler-, Yachtklub- und Reisemützen, Sportgürtel.

Knaben-Spezial-Abteilung II. Etage.

Norfolk-Anzüge	Pelerinen	Tiroler Anzüge
8,50 12,00 18,00 29,00	3,50 7,50 12,00	9,50 12,00 18,00
Loden-Joppen	Bozener Mäntel	Mützen
2,50 2,75 3,00 5,00	12,00 15,00 18,00	0,75 bis 3,00

Rucksäcke von 0,50 an. Sportheimden 2,75 bis 4,50.

Wash-Kleidung in Riesenauswahl,

Wash-Anzüge, neueste Formen	2,25	5,00 bis 15,00
Washblusen, weiss und gestreift	0,75 bis 4,00	
Washhosen	1,20 bis 3,50	

== Eine äußerst günstige Kaufgelegenheit ==

Sport-Kleidung nach Maß

Anfertigung zweckentsprechender
 binnen 12 Stunden.
 Steyr. Loden, echt engl. Homespuns, Thorneproofs
 in grösster Auswahl.



EGGER & SOHN

dur König Johannstrasse

Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Heissdampf-Verbund-Lokomobile

mit oder ohne Kondensation
50-90 PS.

Geringer Dampfverbrauch, modernste Ausführung, sofort lieferbar.
 Täglich am Versuchstand im Betriebe zu besichtigen.

Dresdner Maschinenfabrik und
 Schiffswerft Hebigau Akt.-Ges. zu Dresden-Hebigau.

LOSE Königl. Sachs. Landes-Lotterie
 Ziehung der 2. Klasse 13. und 14. Juli
 Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
 Weissgasse 1, Ecke König-Johannstr.

Zelt, künstl. Gelegenheit! Umf. halb. fl. a
 Pianino f. neu, fehr. billig **Flügel**
 abzugeb. Wartentz. 9. 2. Sommer bil. zu verk. Werderstr. 26. III. z.

Constable

Schürmaschine
Sammetweiches Rasieren.
 Warum quälen Sie sich mit
 Klängen, die kratzen und
 schlecht rasieren? Wa-
 rum werfen Sie
 die stumpfe-
 gewordenen
 fort?
 Die
 patentamt-
 geschützte Kon-
 struktion mit der
 schräg stehenden Be-
 wegung, wodurch allein
 eine tadellose Schneide
 erzielt wird, hat nur
 unsere Maschine aufzu-
 weisen. In keinem Laden
 zu haben. Versand täglich
 nur direkt ab Fabrik, No. 3
 Mk. 3,50, No. 6, feine
 Qualität, Mk. 4,50, No. 10, beste Qualität, Mk. 5,50 kom-
 plett in elegantem Etui.
 „Die 7 Gebote“ für jeden Selbstrasierer
 gratis und portofrei.
 Mulcutto-Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Schneid rasch u.
 gut alle Sorten
 hohle und dünne
 Klängen wie MUL-
 CUTTO, STAR,
 GILLETTE,
 LUNA,
 AUTO-STROP
 etc. etc.

Grosse
 Ersparnis
 in neuen
 Klingen.

Feldbahn, 1000 Mtr., wenig gebraucht,
 mit Dreiecks- u. Weichen,
 Räderwagen, kleiner
 ein Vorken
Eisenbahnschienen
 u. Schwellen, für Fischkaleite geeignet, haben wir billig
 abzugeben; auf Wunsch Vermietung mit Vorkaufrecht.
Orenstein & Koppel — Arthur Koppel A.-G.
 Leipzig, Blücherstrasse 21.

Zur Abwehr der Mücken!

Wer in der Sommerfrische, im Seebad oder Gebirge unbe-
 lästigt von Mücken sein will, nehme sich eine Dose

Mückenpulver „Mordio“

mit. Dieser sehr feine Pulver ist in weiß, gelblich und rosa erhältlich.
 Er ist fetthaltigen Cremes vorzuziehen, weil er allein die Mücken-
 stechzeit gibt, auch Nässe und Kälte zu überdauern, ohne Kleidung u. Wäsche
 zu verunreinigen. Der Pulver ist desinfiziert, parfümiert, andauernd in
 der Wirkung und unauffällig im Gebrauch.

Mückenpulver „Mordio“ ist der einzig rationelle
 Mückenpulver. Man achte auf die Marke „Mordio“, weil sicher
 bald Nachahmungen erleben werden. Preis der Dose mit Pulver-
 maße M. 1.—. Zu haben bei: Hermann Koch, Altmarkt, Friedrich
 Weilmann, Hauptstr. 22, Bergfelder Drogerie, Reichstr. 6, Löwen-
 Drogerie, Münchner Platz 2, Haupt-Depot: D. G. Wöckling,
 Pillnitzer Strasse, Ecke Kaufhausstrasse.

Avanti Das stabile
 Tourenrad
 Paul Schmelzer, Ziegelstr. 19.

Die einzige vollkommen, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
 ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
 von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
 Dresden-A. 4.

Das junge Geschlecht.
 Roman von D. Elster.

(2. Fortsetzung.)

„Dann werde ich ihm den Gendarmen auf den Hals schicken!“ sagte der Vorkerber.
 „Und wenn ich ihm im Walde begegne,“ setzte der Förster grimmig hinzu, „dann werde ich meine Büchse bereithalten und ihn einmal fragen, was er sich hier herumzutreiben hat.“
 „Verbrennen Sie sich nur nicht die Finger!“ mahnte der Kantor mit leiser Stimme. „Seien Sie vorsichtig — man kann nicht wissen, was noch geschieht.“
 „Ah bah, Sie mit Ihren Geheimnissen und Vermutungen. Wenn er wirklich der Mann ist, für den Sie ihn halten, dann soll er frei und offen mit seinem Namen hervortreten.“
 „Wenn er das nun aber nicht darf?“
 „Die meinen Sie das?“
 „Nun — hm — wir wollen davon lieber ein andermal sprechen,“ sagte der Kantor, mit den Augen auf einige Gäste deutend, die schon das Zimmer betraten.
 Es waren Landleute aus dem Dorfe, die ihren Abendessen trinken und ihre Pfeife rauchen wollten. Johann Gottlieb kam mit zu ihnen zurück.
 „In die Post schon wieder fort, Gottlieb?“ fragte der Ortsvorsteher.
 „Ja — und der Fremde ist mit fortgefahren.“
 „Gott sei Dank, das wir ihn los sind,“ meinte der Meisterschüler. „Solange er hier im Zimmer saß, war jede Gemüthsruhe verschwunden. Geben Sie mir noch einen Krug, Gottlieb — und dann wollen wir eine Partie Stat spielen.“
 Dieser Vorschlag fand allseitige Zustimmung.
 Kurze Zeit darauf waren die drei Honoratioren in ihren Stuhl vertieft, während die übrigen Gäste — einfache Bauern — ehrfurchtsvoll zusahlen, wie das Dorfheraus ein Kreuzfeld über ein Brand verlor und mit dem ganzen Stolz eines weisen Mannes seinen Spielverlust bezahlte.

4. Kapitel.

Schloß Altheim war der Mittelpunkt einer großen, aus mehreren Rittergütern bestehenden Herrschaft, die, seit unendlichen Zeiten im Besitz der graflichen Familie, als Adelssitz stets dem ältesten Sohne des Geschlechtes zufiel, während die jüngeren Söhne mit einer im Vergleich zu der Größe der Herrschaft nur kleinen Apanage abgefunden wurden und die Töchter nur ein bestimmtes, nicht sehr bedeutendes Heiratsgut erhielten.
 So lauteten die Bestimmungen der Stiftungsurkunde, die, schon mehrere hundert Jahre alt, in die jetzigen Verhältnisse, da der Wert der Herrschaft so bedeutend gestiegen war, nicht mehr hinanzupassen wollte.
 Vergeblich aber hatten die jüngeren Mitglieder der Familie eine Änderung dieser Bestimmungen anzurecht. Die Altheims waren ein zähes, hartes Geschlecht, das seinen Wappenspruch: „Galle ich, was du begehst“ getreu befolgte und sein Titelchen von ihren Nechtern und ihrem Vermögen preisgab. Ihr Stammwappen zeigte eine Geiertraube — und was diese Kralle einmal gefaßt hatte, das ließ sie nicht wieder fahren.
 Um dieser Verhältnisse willen hatte es schon viel Streit und Zank in der Familie gegeben. Die Chronik des alten dänischen Schlosses erzählte von mancher dunklen Tat, von manchem Zwist der Brüder untereinander, der Kinder gegen die Eltern und der Töchter gegen die Mütter. In der alten Kapelle zeigte der greise Kastellan mit schwerer Miene einen dunkelroten Fleck auf den Steinfliesen vor dem Altar, wo vor dreihundert Jahren ein jüngerer Sohn seinen älteren Bruder erschlagen hatte — des Geldes wegen!

Die Träne.
 Jemandem habe ich einmal gelesen, die Tiere hätten nicht nur ein Gemüths- und Seelenleben wie wir, sondern könnten ihre Empfindungen auch mit Mienen, ja mit einer an Verschiedenheiten des Ausdrucks reichen Sprache bekunden. Das schien mir ein wenig viel gesagt, aber ein gut Teil Wahres mochte daran sein. Dattie ich selbst doch schon oft zugehört, wie mein Dahn mit seinen Frauen schwatzte und zankte, und wie das ganze Hühnerpöbel deutlich lachte, wenn ein junges Hühnchen seine ersten nichtsnutzenden Krähversuche vernahmen ließ, oder wie die Kuh nach dem Kalben mit einem sonst nicht an ihr wahrnehmbaren Gesichtsausdruck und eigenen Lauten ihrem Jungen die Bärtlichkeiten der Mutter erwies. Und gar vom Dattel würde uns mancher Förster zweifellos noch ganz andere Dinge berichten können, vielleicht gar von philosophischen Ausführungen eines dieser berühmten Liederhunde, oder von einer Mimit, gegen die ein Schauspieler mit der feinen ein Stümper wäre. . . . Aber Tatsache: Ich besah einmal einen Hund — es war allerdings nur ein Neuschwäbischer — der sich fast wie ein Mensch benahm, lachen und weinen konnte, erkerend natürlich nur mittels eines besonderen Ausdrucks seines Gesichtes; ich verkaufte ihn, weil er gegen jeden, mit dem ich gelegentlich einmal in Disfussion geriet, eine nicht ungefährliche Feindschaft faßte, und nie werde ich den Bild voll schmerzlichen Vorwurfs vergessen, den er mir von der Seite seines neuen Herrn heimlich zuwarf, als wir uns einmal auf der Straße begegneten.
 Seit dem kleinen Erlebnis, welches ich dieser Tage in einer Dresdner Seitenstraße mit einem Esel hatte, weiß ich's genau, wie es ist. Für Esel nämlich habe ich von jeher eine besondere Schwäche gehabt, weniger aus Vorliebe für lange Ohren, als vielleicht aus einem unbewußten Gefühl von Brüderlichkeit heraus, vor allem aber aus Sympathie für das Tragische und — aus Mitleid. Denn der Esel schien mir immer der Unglücklichste einer in Gottes Tierreich, der des Lebens und seines Wehthums Würde mit stiller Behmut trägt und entweder über seinen Mangel an Schönheit oder die schlechte Behandlung und Verhöhnung seitens der bösen Menschen — vielleicht auch über beides — in erbliche Schwermut verfallen ist. Haben Sie einmal einen Esel schreien hören? Hört sich das nicht furchtbar wehmüthlich an? Besonders, wenn es zum Schluß in das verhallende, feisende Klagen ausfließt, hört man deutlich Rangobris Resignation heraus; zu was schreie und Klage ich? Es hilft mir ja nichts. Ich bin eben ein Esel und muß

einer bleiben. Aber ich möchte Ihnen ja von meinem Erlebnis erzählen.
 Es war also in einer Dresdner Seitenstraße. Dort sah ich, wartend auf und nieder schlendend, vor einem Hause den Karren eines Lumpensammlers mit einem kleinen Esel davor. Er war schlecht gefüttert, sehr häßlich und ungewöhnlich — oder vielmehr wie gewöhnlich — schmutzig. Ich trat zu ihm und redete ihn an. Gegen die Neugierungen meiner Sympathie in Gestalt eines Kopfstrahmens aber verhielt er sich absehnend und schüttelte mißvergnügt seinen dicken Kopf. Ich hat im stillen um Entschuldigung und zog mich zurück.
 Da erschien der Lumpensammler mit einem großen Sack auf dem Rücken und warf ihn auf den bereits hoch gepackten Wagen. Dann rief er dem Esel sein Hü! zu, und der Kleine versuchte anzugehen. Aber es ging nicht. Der Wagen war ihm zu schwer geworden. Mit seiner Gewalt brachte er ihn von der Stelle. Und als der Lumpensammler nun lachend einen dicken Stod unter den Sacken hervorzog, da machte ich ihm das Unsinnsige seiner Absicht klar, drohte mit einer Anzeige beim Tierchutzverein und ersuchte ihn, lieber ziehen zu helfen, als seinen braven Mitarbeiter zu schlagen. Er tat es brummend. Und der Esel dankte mir mit einem Blick seiner traurigen Augen.
 Die Reise ging nicht weit; schon am übernächsten Hause wurde wieder gehalten. Da derjenige, auf den ich hier wartete, mittlerweile gekommen war, so hätte ich nun meines Weges gehen können. Aber ich wollte gern wissen, ob wohl der Lumpensammler meine Mahnungen beherzigt hatte, und wie er sich jetzt gegen seinen zottigen Freund benahm. So trat ich denn unter eine Schaufenstermarke und passte auf.
 Ein Weichen später kam der Lumpensammler wieder schwer beladen aus dem Hause heraus und warf auch diese Last auf den Wagen, den der Esel nun natürlich erst recht nicht von der Stelle bekam. Jetzt aber sah mich der Mann nicht mehr. Und jetzt fiel's ihm auch nicht mehr ein, ziehen zu helfen, sondern er stachte, trat und schlug blühndlings auf seinen armen Esel ein. Als ich zornig ansetzte hinzutreten, war es zu spät — mein Freund hatte bereits eine tüchtige Menge Inztritte und Stockschläge weg. In seinem zottigen Fell sah ich die Striemen. Der Mann aber machte sich aus dem Staube, während ich in dem unwillkürlichen Bedauern, zu trösten, zu dem Willkürlichen trat. Seine Ohren bingen schloß am Kopfe herunter. Um sein Maul mit der hängenden Unterlippe suchte es wie der Mund eines Kindes, das weinen will, und in jedem Auge gewahrte ich eine große Träne.
 Erich Oswald Bilse.

linoleum Fernspr. 6223
 4 Prozent Kassen-Rabatt.
Teppiche, 6 Größen, Läufer, 6 Breiten, glatt u. bedruckt, Granit, Künstler- u. Parkettmuster, durchgehend. **Geb. rnahme des Legens.**
Tischlinoleum, 55, 65, 70, 120 cm, Gummidecken in 18 Größen, Wachstuche, 85, 100, 115, 140 cm breit, Kokos-Läufer, -Teppiche.
lingke An der Kreuzkirche 1b

Kein Laden! Keine teure Ladenmiete!
Haupt-Möbel-Magazin
und Möbel-fabrik
Kein Laden! Keine teure, Ladenmiete!
 Dresden-Neust.: **Hauptstrasse 8 10, 1. und II. Et. und den Hofgebäuden.**

Richard Jentsch, M. d. Dresd. Tabacsierergewerkschaft.

Besichtigung ohne Kaufzwang! Langjährige schriftl. Garantie!

Brautleute kaufen nirgends vorteilhafter! Permanente Ausstellung von 80 Einrichtungen von 250, 340, 500, 900, 1500, 3000-10000 M. stets am Platze.

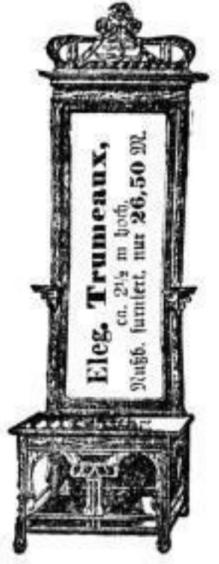
Frachtfrei durch ganz Deutschland. Transport mittelst eig. Verschluss-Wagen.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“
 Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.
 Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franco Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Gegründet 1876.

Abwaschbare Zephir-Dauer-Wäsche. Kein Gummi! Dauernd elegant! Inabertausend brauchbar!
 Versandhaus Paris, Amalienstr. 28, I. u. Pragerstr. 6, I.
Es ist so leicht, Hund von Flöhen zu befreien. **Junka** -Seife (Toilette-Seife für Hund) kostet 50 A., nach Aufw. 60 A. I. Post. I. d. Salomonis-Apothek, bei C. W. Klewbein und Weigel & Seeb.

Wanzenvertilgung samt Brut
 und alles Unge. mit v. mit konit. Doppeldesinf. Apparat. Todlicher wirkend, als geb. Kochm. habe ich dauernd. Erfolg. jed. Zimmer ist sof. bewohnbar. Komme auch auswärts. Reinige gewerblich, landwirtsch. Schlaffstüb. u. Kariernestklaff. Kontrakt. Verf. Garantie von 2-10 Jahren. **Reinig.-Inst. Wih. Goethe, Kammerjäger, Sempr. 226. Dresden, Rabenerstraße 6. Sempr. 226.**

Sparkochherde, anreicht in Leistung u. Haltbarkeit, vorz. Braten und Backen. **Rohenerparnis ca. 25%.**
Chr. Garms, Georgplatz 15. Preislisten gratis.



Der jetzige Besitzer, Graf Albrecht Altheim zu Altheim, hatte die ganze Fähigkeit und Hartnäckigkeit seines Geschlechtes geerbt.

Sein Starrsinn hatte einen Sohn in das Elend hinausgeschleudert und seiner Gattin das Leben verbittert, obgleich die verstorbene Gräfin das einzige Wesen war, an dem er mit leidenschaftlicher Liebe hingehängt war.

Die zwanzigjährige Komtesse Alix führte ein trauriges Leben auf dem einsamen, alten Schlosse zwischen dem mürrischen, zänkischen, rechtsaberischen Großvater und der schwermütigen, ernsten, in düstere Frömmigkeit versunkenen Mutter.

Ihre Frömmigkeit sowie ihre Wohltätigkeit waren um so mehr anzuerkennen, als der alte Graf für diese Gesinnungen seiner Schwiegertochter nicht das geringste Verständnis zeigte.

So hatte Alix ein ziemlich freudloses Leben führen müssen, nachdem sie aus der Pension von den schönen Ufern des Genfer Sees in das düstere alte Schloß heimgekehrt war.

Die Adoptivtochter des alten Schlossgärtners hatte durch die Güte der Gräfin eine so ausserordentliche Erziehung genossen, daß sie sich in nichts von den jungen Damen der höchsten Stände unterschied.

Vögel und Blumen, eine kleine, äußerliche Bibliothek, ein gutes Piano — kurz, es waren alle jene Gegenstände vorhanden, die geeignet sind, das Leben eines jungen, gebildeten Mädchens angenehm anzufüllen.

Vuise Baumelker verkehrte dabei im Schlosse als gleichberechtigte Freundin der jungen Baroness. Wenn auch die Gräfin Vuise gegenüber stets eine gewisse kalte Zurückhaltung bewahrte, die manchmal geradezu einen feindseligen Charakter annahm.

Es schien, als schene sie sich, dem jungen Mädchen in irgendeiner Weise entgegenzutreten. Sie überhäufte Vuise mit Wohlthaten, aber sie hatte nie ein guttunendes, freundliches Wort für sie.

Entschädigt für diese kalte Zurückhaltung der Gräfin wurde Vuise durch die innige Liebe der Komtesse und — so selten es klingen mag — auch durch die Zuneigung, die der alte Graf ihr entgegenbrachte.

Schon als Kind durfte Vuise in seinem Zimmer spielen, das ein verbotenes Heiligthum für alle anderen war. Er wurde nicht böse, wenn sie seinen Schreibtisch in Unordnung brachte oder ihn an seinem langen Schnurrbart zupfte.

Er war eifertig auf jeden, mit dem Vuise freundlich sprach. Er war eifersüchtig auf Grafen Leonore, der Vuise mit dankbarer Ehrerbietung entgegenkam, eifersüchtig auf Alix, mit der Vuise in inniger Freundschaft verbunden war.

Heute, an einem schönen Sommernachmittage, hatte das junge Volk einen Ausflug nach dem mitten im Walde liegenden Forsthaus des Revierführers Daffebrauk gemacht.

Der alte Graf war infolge dessen nur noch ungeduldiger geworden und ließ seinen Unmut an dem Schlossgärtner aus, der gerade des Weges daherkam und seinen Herrn achtungsvoll grüßte.

„Kommen Sie einmal her, Baumelker!“ rief der Graf. Und der Gärtner trat, den Strohhut in der Hand haltend, näher.

Er war ein Mann von etwa sechzig bis fünfundsiebzig Jahren, von hoher, kräftiger Gestalt, mit einem klugen Gesicht. Ein leicht spöttisches Lächeln schien seine Lippen fortwährend zu umspielen.

„Was wollen Sie damit sagen, Baumelker?“

„Nichts anderes, Herr Graf, als daß, was wir beide schon seit langem wissen.“

„Sie sind...“

Der drohende Blick des Gärtners ließ den alten Grafen verstummen. Die Hornesrothe auf seinen Wangen wich einer jähen Blässe.

„Haben Herr Graf noch Befehle?“

„Nein, Herr Graf; dazu lag kein Grund vor.“

„Dummes Zeug! Seine Vandirerei war Grund genug, um ihn einige Tage sechziehen.“

„Vielleicht war es besser, daß man ihn laufen ließ, Herr Graf.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Nichts — aber der Kantor glaubte den Fremden zu kennen.“

„So — der Kantor, dieser halbberückte Phantast — der glaubte ihn zu kennen?“

„Ich möchte es lieber nicht sagen, Herr Graf.“

(Fortsetzung folgt.)



Reise-Koffer

zu ganz besonders billigen Preisen direkt von der Fabrik.

Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit und Material.

Nur eigenes Fabrikat!

- Damenkoffer** (2 Einsätze)
- Herrenkoffer** (1 Einsatz)
- Schiffskoffer** (1 Einsatz)

	pa. Rohrplatten	pa. Pappelholz
80 cm	45.00	50.00
95 "	70.00	52.50
100 "	75.00	55.00
105 "	80.00	58.00
110 "	85.00	63.00
75 cm	46.00	35.00
80 "	48.00	37.50
85 "	50.00	40.00
90 "	60.00	45.00
95 "	63.00	48.00
100 "	66.00	51.00
75 cm	42.00	31.50
80 "	44.00	33.00
85 "	46.00	35.00
90 "	53.00	40.00
95 "	56.00	42.50
100 "	59.00	45.00

Handkoffer — Reisetaschen — Damentaschen.

Richard Hänel, Koffer- und Taschen-Fabrik

Pillnitzer Strasse 5.

Reparaturen sofort und billig.

Fernsprecher 4099.

Letzter Monat

Schluss des Geschäftes am 29ten.

Recht zu jedem annehmbaren Preis, kein Stück soll übrig bleiben.

Damenschürzen, Mädchenschürzen, Weiße Stickereien.

4 Viktoriastr. 4, Ecke Waisenhausstraße.

Geldschrank, ca. 3 Zentner schwer, für 45 Mk., best. 10jähr. Gewähr, von 6-20 Jährig. ganz billig zu best. Ehrliche, 1. pt. I. N.B. Nachm. Garantie 20 Jahre für tadellof. Schließen der Schloffer.

Inventur - Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli.

Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler,

Dresden, Waisenhausstr. 19.

H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstrasse 51.

Garnierte und ungarnierte Damenhüte sowie Herrenstrohhüte:

Saison-Serien-Ausverkauf

nur vom 1.-14. Juli.

- Serie:**
- I — 50 Pfg.
 - II — 1,00 Mk.
 - III — 2,00 "
 - IV — 3,00 "
 - V — 5,00 "

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!